Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

244 (18.10.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 244
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
18. Oktober 1935

Regierungsumbildung in Oesterreich

Vor einer weitgehenden Regierungsumbildung in Wien? Unruhen befürchtet.

DNB. **Wien**, 17. Okt. Ein heute nachmittag zusammengetretener Ministerrat befaßte sich, wie verlautet, mit einer Umbildung des Kabinetts. Nach noch nicht bestätigten Gerüchten sollen Staatssekretär Minister Fey, dem die Wiener Heimwehr als ihren Landesführer gestern anläßlich seiner dreijährigen Ministerschaft Kundgebungen bereitete, ferner Finanzminister Buresch, Landwirtschaftsminister Reither sowie der Minister für soziale Verwaltung Neustädter-Stürmer ausscheiden. Fey würde durch den Landeshauptmann von Niederösterreich, von Baar-Barenfeld, Neustädter-Stürmer durch den Staatssekretär Großauer ersetzt werden.

Da man angeblich im Zusammenhang mit diesen Veränderungen besonders wohl bezüglich des Ausscheidens des Ministers Fey möglicherweise Unruhen in Wien befürchtet, sind die öffentlichen Gebäude in den späten Nachmittagsstunden besonders stark gesichert worden. Die Umbildung des Kabinetts wird teilweise mit Gegensätzen in der Heimwehr in Verbindung gebracht. Eine amtliche Verlautbarung über den Ministerrat steht unmittelbar bevor.

Aus Niederösterreich sollen Lastautos mit niederösterreichischer Heimwehr nach Wien auf dem Wege sein.

*

Neue Wiener Regierung

Wien, 17. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Bundeskanzler Dr. Schuschnigg hat am Donnerstag nachmittag dem Bundespräsidenten Miklas einen Vorschlag unterbreitet, sämtliche Mitglieder seiner Regierung laut Artikel 8 der Bundesverfassung 1934 zu entlassen. Gleichzeitig gab der Bundeskanzler dem Bundespräsidenten gemäß Artikel 86 der Verfassung 1934 seine Demission. Der Bundespräsident gab dem Vorschlag hinsichtlich der Entlassung der Regierungsmitglieder statt, nahm jedoch das Ersuchen des Bundeskanzlers um seine Enthebung vom Amt nicht zur Kenntnis. Er ersuchte den Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, ihm unverzüglich Vorschläge hinsichtlich der neuen Zusammensetzung der Regierung zu erstatten. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg kam diesem Auftrag des Bundespräsidenten nach und erstattete seine Vorschläge, die vom Bundespräsidenten genehmigt wurden.

Im Kabinett wird somit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg die Ressorts Bundeskanzleramt, Bundesministerium für Landesverteidigung und Bundesministerium für Unterricht führen.

Außerdem wurden vom Bundespräsidenten folgende Persönlichkeiten zu Mitgliedern der Bundesregierung auf Vorschlag des Bundeskanzlers ernannt:

Ernst Rüdiger Starhemberg, Vizekanzler,

Egon Berger-Waldenegg, Bundesminister für die Auswärtigen Angelegenheiten,

Eduard Baar-Barenfels, Bundesminister für fachliche Leitung der Angelegenheiten der inneren Verwaltung und des Sicherheitswesens,

Ordentlicher öffentlicher Universitätsprofessor Dr. Debretsberger, Bundesminister für soziale Verwaltung,

Staatsrat Rechtsanwalt Dr. Ludwig Draxler, Bundesminister für Finanzen,

Fritz Stockinger, Bundesminister für Handel und Verkehr,

Generalprokurator Dr. Robert Winterstein, Bundesminister für Justiz,

Ingenieur Ludwig Strobl, Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft,

Dr. Karl Buresch, Bundesminister ohne Portefeuille, betraut mit der Verwaltung gemeinsamer wirtschaftlicher Angelegenheiten und dem Vorsitz in wirtschaftlichen Ministerkomitees.

Zu Staatssekretären wurden bestellt:

Sektionschef Dr. Hans Pertner dem Bundesminister für Unterricht als Staatssekretär zur Unterstützung beigegeben,

General der Infanterie Wilhelm Zehner, dem Bundesminister für Landesverteidigung als Staatssekretär zur Unterstützung beigegeben,

Theodor Znidaric, bisheriger Obmann der Metallarbeitergewerkschaft, dem Bundesminister für soziale Verwaltung für die Angelegenheiten des gesetzlichen Schutzes der Arbeiter und Angestellten beigegeben.

Zu gleicher Zeit wird die Vereinheitlichung der Wehrverbände in der vom Bundesführer der Vaterländischen Front und Führer der Wehrfront, Ernst Rüdiger Starhemberg im Einvernehmen mit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg bereits vor einiger Zeit angekündigten Form durchgeführt. Die neue gemeinsam Wehrverband führt die Bezeichnung „Freiwillige Miliz — Oesterreichischer Heimatschutz" und wird der einzige Träger der freiwilligen Wehrbewegung in Oesterreich sein. Um die zweckmäßige Ausbildung und Vereinheitlichung der gesamten Wehrkräfte des Volkes zu ermöglichen, wird für eine enge und stete Fühlungnahme zwischen Wehrmacht und Miliz vorgesorgt sein. Der Bundeskanzler und Bundesminister für Landesverteidigung, Dr. Schuschnigg, hat den Vizekanzler und Führer der Wehrfront, Starhemberg, alle diesbezüglichen notwendigen Vollmachten eingeräumt, die erforderlich sind, um die zweckmäßige und reibungslose Zusammenarbeit der Wehrmacht und der Freiwilligen Miliz zu gewährleisten.

Ferner wird gleichzeitig auch die Vereinheitlichung der in einer Arbeitsgemeinschaft bereits erfaßten Jugendorganisationen als Staatsjugend unter vollkommener Wahrung bestehender Rechte der einzelnen Verbände, insbesondere unter Berücksichtigung der im Konkordat vereinbarten Grundsätze durchgeführt.

*

Die Aufnahme der Kabinettsumbildung in Wiener politischen Kreisen.

DNB. **Wien**, 17. Okt. Die Umbildung des Kabinetts nach der Kundgebung für Fey am Mittwoch hat hier in politischen Kreisen nicht überrascht. Vielfach hat man in dieser Kundgebung eine Demonstration zugunsten Feys und zugleich einen Protest gesehen gegen eine — wie verschiedene Redner wiederholt hervorhoben — Zurückdrängung Feys von den Regierungsgeschäften. In politischen Kreisen erblickt man in der Umbildung der Regierung eine Stärkung des Kurses Starhemberg und zugleich eine Zurückdrängung des Wiener Heimwehrflügels. Bemerkenswert ist die Ausschaltung des bisherigen Landwirtschaftsministers Reither und dessen Ersetzung durch Ingenieur Strobl. Reither hat in seiner Eigenschaft als Bauernführer wiederholt die Politik Starhembergs und auch die der Heimwehren angegriffen.

*

Vereidigung der neuen österreichischen Regierung.

DNB. **Wien**, 17. Okt. Wie amtlich mitgeteilt wird, leisteten die Mitglieder der neuen Bundesregierung noch im Laufe des Donnerstag abend den Eid in die Hände des Bundespräsidenten.

Der frühere Bundesminister Reither wurde zum Landeshauptmann von Niederösterreich ernannt.

*

Fey mahnt zur Ruhe

DNB. **Wien**, 17. Okt. Der gewesene Bundesminister Fey hat Donnerstag abend einen Landesbefehl an die Wiener Heimwehr erlassen, in dem es unter Bezugnahme auf die Regierungsumbildung u. a. heißt:

„Ich befehle, daß sämtliche Kameraden und Truppen des Wiener Heimatschutzes vollkommene Ruhe und Disziplin zu halten haben, sich durch keinerlei Vorgänge, Gerüchte oder Agitationen zu Eigenmächtigkeiten und Disziplinlosigkeiten verleiten lassen. Kameraden! Ihr habt mir gestern Eure Liebe und Treue gezeigt, und ich erwarte dafür von Euch, daß Ihr obigem Befehl restlos Folge leisten werdet". Fey schließt den Landesbefehl mit der Weisung, ihn umgehend allen Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen.

*

Die Bedeutung der Kabinettsumbildung

DNB. **Wien**, 17. Okt. Die Bedeutung des Erfolges des Heimatschutzes bei der Regierungsumbildung am Donnerstag wird hier darin gesehen, daß die neu in das Kabinett eingetretenen Minister mit Ausnahme des Generalprokurators Dr. Winterstein als Heimwehrmänner gelten können. Der neue Finanzminister Dr. Draxler gilt als unmittelbarer Vertrauensmann des Fürsten Starhemberg. Seine Kanzlei vertritt auch die Interessen des Hauses Habsburg bei den Vermögensverhandlungen mit dem Staat. Als ein Beweis für die starke Ausschaltung des christlich-sozialen Elements wird auch der Umstand angesehen, daß der langjährige Finanzminister und frühere Landeshauptmann von Niederösterreich, Dr. Karl Buresch, Minister ohne Portefeuille geworden ist. Der neue Landwirtschaftsminister Ingenieur Strobl, Präsident der Steirischen Landwirtschaftskammer, hat als Freund des verstorbenen Bundeskanzlers Dr. Dollfuß gegolten. Man sagt ihm nach, daß er, ohne allerdings ausgesprochener Heimatschützler zu sein, stark mit dem Heimatschutz sympathisiere. Das gleiche gilt von dem Bundesminister für soziale Verwaltung, dem Grazer Universitätsprofessor Debretsberger. Der neue Innenminister Eduard Baar-Barenfels, bisher Landeshauptmann von Niederösterreich und Landesleiter der niederösterreichischen Heimwehr, steht im Rufe eines treu ergebenen Anhängers Starhembergs. Der ausgeschiedene Staatssekretär für den gesetzlichen Schutz der Arbeiter, Großauer, der dem Kunschak-Kreis angehörte, wurde durch einen Mann des Heimatschutzes, den bisherigen Obmann der Metallarbeitergewerkschaft, Theodor Zuidaric, ersetzt. Der neue Bundesminister für Justiz, Generalprokurator Dr. Winterstein, gilt als der persönliche Vertrauensmann des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg. Die persönliche Stellung Schuschniggs ist durch die Kabinettsumbildung nicht angetastet, im Gegenteil, bis zu einem gewissen Grade glaubt man sogar an eine Stärkung seiner Stellung, wie überhaupt die Vermutung ausgesprochen wird, daß alle diejenigen Richtungen und Männer, die nicht bedingungslos hinter Schuschnigg und Starhemberg standen, aus dem Kabinett schieden. Der Sozialminister Neustädter-Stürmer, der die Durchführung des Ständestaates geleitet hat, gehört ebenfalls nicht mehr dem neuen Kabinett an. Er war Heimatschützler, doch soll er Meinungsverschiedenheiten mit Starhemberg gehabt haben. Ferner gehören dem Kabinett nicht mehr an der Staatssekretär der Justiz, Karwinsky, und der Staatssekretär für das Sicherheitswesen, Hammerstein-Equord. Beide waren Beamte.

Den Heimwehrerfolg glaubt man aber besonders deutlich aus dem Umstand heraus zu lesen, daß das neue vereinheitlichte Schutzkorps „Freiwillige Miliz" „Oesterreichischer Heimatschutz" heißen wird. Der Name der ostmärkischen Sturmscharen und des Freiheitsbundes wird daher in den Schutzkorpsverbänden verschwinden. Unklar ist noch, ob die Reserveformationen und die zivilen Organisationen der ostmärkischen Sturmscharen und des Freiheitsbundes ihre Namen weiter behalten werden. Denn das Schutzkorps umfaßt ja nur die aktiven, ständig im Dienst stehenden Milizmänner, während es außerhalb dieses Schutzkorps noch die große Zahl jener Wehrverbandsmitglieder gibt, die nur gelegentlich in Aktion treten und sonst ihren bürgerlichen Berufen nachgehen.

*

Ein Aufruf des Vizekanzlers Starhemberg

DNB. **Wien**, 18. Okt. Donnerstag abend wurde im Rundfunk ein Aufruf des Vizekanzlers Starhemberg verbreitet. Darin wird zuerst erklärt, daß dem neuen vereinheitlichten Wehrverband der Heimatschutz, die ostmärkischen Sturmscharen, die christlich-deutschen Turner, der Freiheitsbund und die burgenländischen Landesschützen angehören werden. In den nächsten Tagen würden genaue Anweisungen über die Durchführung der Vereinheitlichung erfolgen. Bis dahin bleibe der augenblickliche Zustand unverändert. Dann heißt es in dem Aufruf wörtlich weiter: „Ich bin fest entschlossen, die Bedeutung des österreichischen Heimatschutzes im politischen Leben Oesterreichs zu erhalten, bin entschlossen, zu erweisen, daß der österreichische Heimatschutz seiner ihm nunmehr gestellten neuen Aufgabe würdig ist und werde daher rücksichtslos gegen jeden Einzelnen, wenn es notwendig ist, auch gegen jede Gruppe vorgehen, die durch Entfachung eines unverantwortlichen demagogischen Radikalismus oder durch Disziplinlosigkeit die Schlagfertigkeit des Heimatschutzes bedroht, wobei ich vor Ausschluß aus den Reihen des österreichischen Heimatschutzes und, wenn es sein muß, vor Auflösung einzelner Gruppen nicht zurückschrecken werde. Die von Seiten des Heimatschutzes einzuschlagende politische Richtung bestimme ich. Ebenso liegt es an mir, das Marschtempo zu bestimmen, mit dem wir uns unserem Ziele, der Erreichung des christlichen Ständestaates, nähern. Ich kenne mein Ziel und weiß auch, wie wir zu diesem Ziel gelangen können.

Undisziplinierte, Kleingläubige und Querulanten und solche, die nur an eigenen Vorteil denken oder ihrer persönlichen Eitelkeit dienen wollen, mögen rechtzeitig aus den Reihen des Heimatschutzes ausscheiden, um es mir zu ersparen, sie ausschließen zu müssen."

In Wien herrscht völlige Ruhe. Alle in Wien und teilweise auch im Auslande verbreiteten Gerüchte über eine Zusammenziehung der niederösterreichischen Heimwehr an der Grenze Wiens und über die Alarmierung der Wiener Heimwehr werden von zuständiger Stelle als unrichtig bezeichnet. Die öffentlichen Gebäude wurden in verstärktem Maße gesichert. Ueber die Hintergründe der Kabinettsumbildung erfährt man noch, daß sie durch die Kundgebung für Minister Fey am Donerstag beschleunigt worden ist. Fey erklärte Pressevertretern, daß ihn die Ereignisse überrascht hätten. Eine Aenderung des Kurses werde nicht eintreten.

Viel bemerkt wird auch der Umstand, daß der Heimatschutz nunmehr das Sicherheitswesen (bisher unterstand dieses dem Bundeskanzler Dr. Schuschnigg) und das Schutzkorps fest in seiner Hand hat. Das Heer ist bei Dr. Schuschnigg verblieben.

Das neue Kabinett ist genau das 25. seit dem Umsturz im Jahre 1918.

Fortdauer des „Streiks unter Tage"

Drohender Gesamtstreik der englischen Bergarbeiter.

DNB. **London**, 17. Okt. Obwohl nach einer früheren Meldung der Bergarbeiterverband von Südwales den Untertagestreik auf der Nine Mile Point-Zeche, der nunmehr schon sechs Tage dauert, für beendet erklärte, weigerten sich 200 Bergarbeiter, die sich noch in der Grube befinden, auch am Donnerstag auszufahren. Nur die jugendlichen Bergarbeiter, die unter 22 Jahre alt sind, wurden ans Tageslicht geschickt.

Die Krise in den englischen Bergwerken hat sich derart verschärft, daß mit der Möglichkeit eines Gesamtstreiks aller englischen Bergarbeiter gerechnet werden muß. Der Vollzugsausschuß der Bergarbeitergewerkschaft trat am Donnerstag abend zu einer Sondersitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Förderung der Bergarbeiter nach einer Lohnerhöhung um 2 Schillinge. Bisher ist aber diese Forderung von den Bergwerksbesitzern abgelehnt worden. Möglicherweise wird der englische Ministerpräsident aufgefordert werden, eine staatliche Schlichtungsaktion einzuleiten. Im Falle eines unbefriedigenden Verlaufes ist eine Streikabstimmung unter den englischen Bergwerksarbeitern geplant. Da der englische Gewerkschaftskongreß sich dazu verpflichtet hat, die Lohnforderung der Bergarbeiter zu unterstützen, ist sogar die Möglichkeit eines Generalstreiks nicht ausgeschlossen.

Müde und abgespannt?

... auf Kaffee Hag umstellen!

Leo Haus-Prozeß

Das Filmgeschäft des Leo-Hauses. — Die Donnerstagsitzung des Prozesses.

DNB. **München**, 17. Okt. Im Münchener Leo-Haus-Prozeß kam am Donnerstag die Gründung, Finanzierung und Geschäftsführung der Leo-Film-A.G. zur Sprache. Der Angeklagte Dr. Ernst erklärte, daß er ursprünglich gegen eine Beteiligung des Leo-Hauses am Filmgeschäft gewesen sei, aber die geistlichen Behörden hätten diese Beteiligung gewünscht. Man habe mit Genehmigung der Generalversammlung der Leo-Haus G. m. b. H. die „Legende Film G. m. b. H." mit einem Kapital von 40 000 RM. übernommen. Die Leo-Haus G. m. b. H. habe ständig Zuschüsse gewähren müssen, weil das Grundkapital viel zu gering gewesen sei. Die Zuschüsse seien dann in feste Anlagen umgewandelt worden. Von einer Genehmigung der Generalversammlung der Leo-Haus G. m. b. H. zur Leistung und Festigung dieser Zuschüsse sprach der Angeklagte allerdings nicht. Schließlich habe das Kapital der Leo-Film-A.G. eine Million Reichsmark betragen.

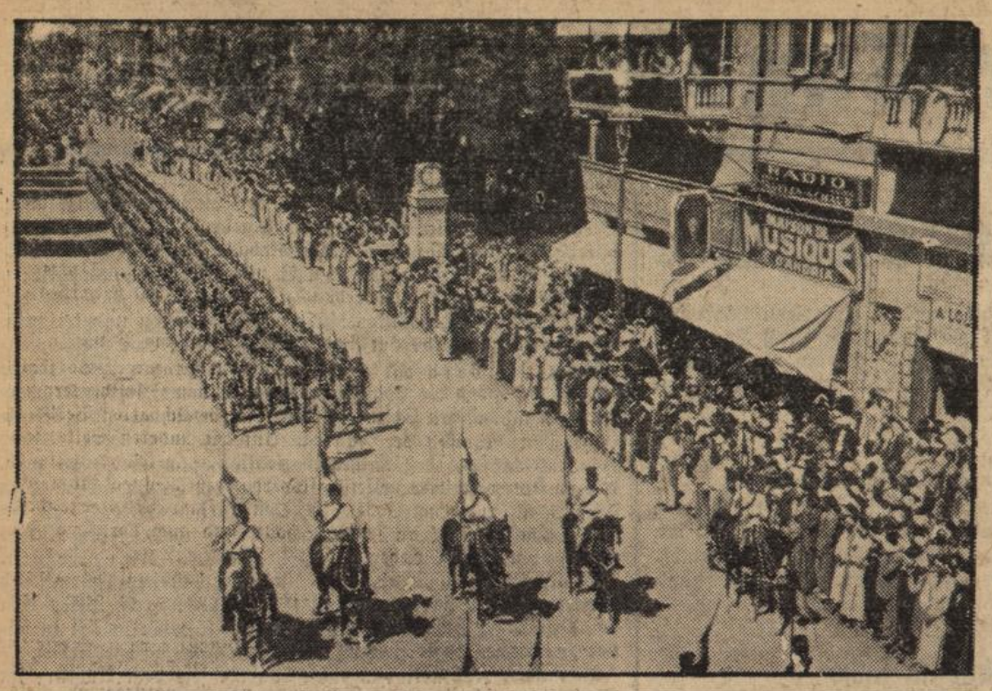
Ein Sachverständiger erklärte dann, daß die Buchführung der Leo-Film ganz unübersichtlich gewesen sei, es wurde weder ein Kreditoren- noch ein Akzeptkonto geführt. Vielfach seien auch eingegangene Lieferungen erst am Tage der Bezahlung eingetragen worden.

Starke Preissteigerungen für Molkereierzeugnisse in Holland

DNB. **Amsterdam**, 17. Okt. Die bereits seit einiger Zeit deutlich zu verzeichnende Neigung zu starken Preissteigerungen für Butter und Molkereierzeugnisse hat sich in den letzten Tagen wesentlich verstärkt. Auf dem größten holländischen Buttermarkt in Leeuwarden stieg am Donnerstag der Großhandelsnettopreis für das Kilogramm Butter um 6 Cents auf 71 Cents. Die Preisnotierungen für Edamer Käse haben in den letzten Tagen sogar um 25 v. H. angezogen.

Die führenden Köpfe der Wehrmacht

Der Kommandierende General des IX. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis 9 (Kassel), Friedrich Dollmann. (Graphische Werkstätten, M.)



England demonstriert seine Macht

In Alexandrien fand eine große Parade der vereinigten englisch-ägyptischen Streitkräfte zu Lande und zur See statt, der in diesen Tagen der Hochspannung eine ganz besondere Bedeutung zukommt. Unser Bild zeigt den Vorbeimarsch der Landstreitkräfte in der Mohamed-Ali-Straße.

(The Times, M.)

Lavals Versöhnungsversuch gescheitert

Britische Antwort auf die Anfrage Lavals

London, 17. Okt. Die Morgenblätter veröffentlichen ausführliche Berichte über die britische Antwortnote auf die Anfrage Lavals, die sich auf die **Möglichkeit einer Zurückziehung der britischen Verstärkungen im Mittelmer** bezog. Eine amtliche Mitteilung über den Inhalt der Note liegt nicht vor, doch wird übereinstimmend gemeldet, in dem Schriftstück werde erklärt, **die Vorsichtsmaßnahmen müßten aufrechterhalten beiben, bis das englisch-italienische Freundschaftsverhältnis wieder normal geworden sei.** Die Haltung Lavals findet große Beachtung. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich in der Frage des Handelsboykotts gegen Italien werden nicht verhehlt, doch geht nur ein Blatt soweit, von einer Krise der beiderseitigen Beziehungen zu sprechen. Die neueste Friedensbemühung Lavals wird bereits als gescheitert betrachtet.

Der Parlamentskorrespondent der „Times" meldet zum Kabinettsrat, die britischen Minister seien übereinstimmend der Ansicht, daß eine Verminderung der Flottenstreitkräfte im Mittelmeer bei Fortdauer der gegenwärtigen Spannung und besonders angesichts der italienischen Pressegriffe auf England nicht in Frage komme.

In einem Bericht des Pariser „Times"-Vertreter heißt es, die britische Antwort auf Lavals Anfrage lautet: „Nein." Man nehme an, daß in der Note auch erklärt werde, die britische Regierung würde nur bereit sein, einen Vorschlag zur Regelung des ganzen Streitfalles zu erwägen, falls die italienischen Truppen aus Abessinien zurückgezogen würden. Sie erinnere wohl auch daran, daß Mussolini durch den Krieg eine Anzahl feierlicher Verpflichtungen gebrochen habe, was den Wert künftiger Versprechungen von vornherein vermindere. Es seien jetzt weitere Einzelheiten der Umstände bekanntgeworden, unter denen Lavals Anfrage gestellt worden sei. Bei einer Unterredung am Montag habe der britische Botschafter namens seiner Regierung Laval gefragt, ob er zu Zusicherungen bereit sei, die Verpflichtungen des Absatzes 3 des Artikels 16 der Völkerbundssatzung bis zum äußersten zu erfüllen. Dieser Absatz sehe vor, daß die Völkerbundsstaaten einander Hilfe leisten sollen im Falle von Sondermaßnahmen, die der vertragsbrüchige Staat geen einen von ihnen zur Anwendung bringt. Laval habe geantwortet, Frankreich werde seine Verpflichtungen erfüllen, habe aber unter Hinweis auf die Uneinigkeit der französischen Oeffentlichkeit um eine Verminderung der britischen Mittelmeerflotte für den Fall ersucht, daß Italien vorher seine Truppenverstärkungen aus Lybien zurückziehe. Die Nachricht, daß Laval einen Friedensplan vorgelegt habe, sei unbegründet. Er habe nur in allgemeinen Wendungen von einer eventuellen Friedensgrundlage gesprochen. Zweifellos habe er auch daran gedacht, daß eine italienische Weigerung, die Truppen aus Lybien zurückzuziehen, seine Stellung gegenüber den französischen Feinden von Sühnemaßnahmen erheblich stärken würde. Die britische Antwort werde daher Lavals schwierige Lage sicher noch schwieriger machen.

Laval stehe jetzt nach dem Fehlschlag seines Versöhnungsversuches einer kritischen Entscheidung gegenüber.

*

Zurückhaltende französische Pressestimmen

Paris, 17. Okt. Die Besprechungen, die der französische Ministerpräsident am Mittwoch mit dem italienischen Botschafter und anschließend mit dem englischen Botschafter gehabt hat, finden in der Presse starke Beachtung. Die Aussichten eines erfolgreichen Abschlusses der Versöhnungsbemühungen des französischen Ministerpräsidenten werden jedoch als zweifelhaft betrachtet, und deshalb bemüht man sich auch, die am Dienstag von verschiedenen Blättern angedeuteten Vermittlungsvorschläge Lavals als nicht den Tatsachen entsprechend hinzustellen. Laval habe schon deshalb keinen festen Plan aufstellen können, weil die Entscheidung nicht in seinen Händen liege, sondern dem Völkerbund, England und Italien zukomme. Man gibt aber zu, daß der französische Ministerpräsident ähnliche Versöhnungsvorschläge gemacht haben könne, wie sie zum Ausdruck gebracht worden seien.

„Petit Parisien" schreibt: Es stehe außer Zweifel, daß Laval den englischen Botschafter auf die Bedeutung hingewiesen habe, die eine Zurückziehung der englischen Flotte aus dem Mittelmeer haben würde, wobei er selbstverständlich auch an ähnliche Maßnahmen auf italienischer Seite gedacht habe. Englischerseits scheine man aber den Augenblick noch nicht für gekommen zu erachten. Man bleibe vielmehr mißtrauisch.

„Petit Journal" glaubt zu wissen, daß der italienische Botschafter die Bedingungen mitgeteilt habe, unter denen Italien bereit sei, die Feindseligkeiten in Abessinien einzustellen und zu verhandeln. An erster Stelle stehe dabei aber die Zurückziehung der englischen Flotte aus dem Mittelmeer.

Reuter meldet aus Paris: Am Mittwoch abend machte der britische Botschafter Sir George Clerk Mitteilung von der Entscheidung der britischen Regierung auf Lavals Anregung wegen Zurückziehung der britischen Heimatflotte aus dem Mittelmeer mit einem bedingten „Unmöglich" zu antworten. Vorher hatte Laval den italienischen Botschafter empfangen, der nach einem unbestätigten Gerücht eine „konstruktive Antwort" von Mussolini auf Lavals Friedensfühler überbracht haben soll. Es verlautet daß der britische Botschafter Laval erklärt hat, die britische Regierung [illegible] es nicht in Erwägung ziehen, die britischen Seestreitkräfte im Mittelmeer, die die Sicherheit gewährleisten sollen, zu vermindern, falls nicht ein gleichwertiger Schutz von Frankreich angeboten werde.

Einigung über die wirtschaftlichen Sanktionen

Französischer Plan als Grundlage

Genf, 17. Okt. Die allemeine Aussprache über die gegenseitige Hilfeleistung der an wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen teilnehmenden Staaten wurde von dem zuständigen Ausschuß der Sanktionskonferenz am Donnerstag nachmittag beendet.

Man einigte sich in großen Zügen auf einen französischen Plan, der vorsieht, daß für die entstehenden Ausfälle neue Absatzgebiete erschlossen werden sollen und daß außerdem solche Staaten, die durch die Ausfuhrsperre nach Italien besonders in Mitleidenschaft gezogen werden, eine finanzielle Unterstützung in Form von Krediten oder Anleihen erhalten sollen.

Ein Redaktionsausschuß wird auf dieser Grundlage einen Entschließungsentwurf ausarbeiten. In englischen Kreisen ist man mit dem Tempo der Verhandlungen nicht ganz zufrieden, hält aber daran fest, daß dieser erste Abschnitt der Sanktionskonferenz, d. h. die Beschlußfassung über die wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen in dieser Woche beendet werden solle. Es besteht die Absicht, am Freitag abend die Vollkonferenz einzuberufen und gegebenenfalls in einer Nachtsitzung das gesamte Fragengebiet verabschieden zu lassen. Eden wird am Samstag auf einige Tage nach London reisen. Gleichzeitig sollen die Beschlüsse der Sanktionskonferenz den Nichtmitgliedern zur Stellungnahme unterbreitet werden.

*

Um die Boykottmaßnahmen

Genf, 17. Okt. Der Wirtschaftsausschuß der Sanktionskonferenz hat am Donnerstag die Beratung der über Italien zu verhängenden Ein- und Ausfuhrsperre fortgesetzt. Die Liste der Schlüsselprodukte, deren Ausfuhr nach Italien gesperrt werden soll, wurde nochmals geprüft und durch einige Rohstoffe, z. B. Wolle und Baumwolle, ergänzt.

Größere Schwierigkeiten entstanden bei der Behandlung des endgültigen Antrages in bezug auf die völlige Verweigerung der Annahme italienischer Erzeugnisse. Der polnische Vertreter Wscelaki erklärte, seine Regierung müsse bei einer so tief einschneidenden Maßnahme alle Umstände genau kennen, ehe sie Entschüsse fassen könne. Er warnte vor zu starren und zu einfachen Formeln, die zu anderen oder sogar zu entgegengesetzten Zielen als den ursprünglich beabsichtigten führen könnten. Besonders kritisierte er den Vorschlag der Nichterfüllung laufender Verträge. Der schweizerische Vertreter Stucki erneuerte seine Kritik an den englischen Vorschlägen, die besonders den zwischen der Schweiz und Italien bestehenden wirtschaftlichen Beziehungen nicht gerecht werden und erklärte deshalb, er sei nicht in der Lage, den Vorschlägen zuzustimmen.

*

Hochbetrieb in den englischen Flugzeugfabriken

London, 17. Okt. „Daily Mail" meldet: Im Zusammenhang mit dem letzten Flugzeugbauprogramm hat das Luftfahrtministerium 18 verschiedene Typen von Militärflugzeugen ausgewählt und bestellt. Bis zum Herbst 1937 sollen 2000 Flugzeuge gebaut werden und die Flugzeugfabriken in ganz England sind organisiert worden, um diese noch nicht dagewesene Arbeitsfülle zu bewältigen. Die Zahl der Bestellungen ist so groß, daß die Fabrikanten gewisser Flugzeugtypen einen Teil ihrer Arbeit unter Aufsicht des Ministeriums an andere Gesellschaften weitergegeben haben.

*

Die englisch-französischen Besprechungen

Eine Darstellung der Preß Association.

DNB. **London,** 17. Okt. Ueber die letzten englisch-französischen Besprechungen, insbesondere über die Unterredungen des englischen Botschafters in Paris, Sir George Clerk, mit Ministerpräsident Laval veröffentlicht Preß Association folgende zweifellos britischer amtlicher Quelle stammende Darstellung:

Der französische Ministerpräsident Laval wird in ein oder zwei Tagen eine wohl erwogene und endgültige Antwort auf die britische Frage geben, ob französische Hilfe im Falle irgend eines italienischen Angriffes auf die britische Flotte zu erwarten sei.

Angesichts der Beibehaltung des antibritischen Tones der von Italien kontrollierten Presse und der Zusammenziehung italienischer Truppen in Libyen bleiben die britischen Flottenverstärkungen im Mittelmeer bestehen.

Die britische Regierung hatte die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung auf die Verstärkung der italienischen Streitkräfte in Libyen gelenkt. Diese Streitkräfte sind kürzlich um 15 000 bis 20 000 Mann verstärkt worden. Es handelt sich hier um Punkte, die unter den Tatsachen hervorstechen, die man heute über den gegenwärtigen Stand der internationalen Spannung erfährt.

Der diplomatische Mitarbeiter der Preß Association ist zu der Feststellung ermächtigt, daß Sir George Clerk den französischen Ministerpräsidenten am Montag abend in der ersten der beiden entscheidenden Unterredungen fragte, ob bei einer gemeinsamen Handlung nach den Bestimmungen der Völkerbundssatzung Verlaß darauf sei, daß die französische Flotte mit der britischen Flotte zusammenarbeiten würde, falls auf letztere irgendein Angriff von Italienern gemacht würde. Diese Maßnahme eines Beistandes ist selbstverständlich im Absatz 3 des Artikels 16 der Völkerbundssatzung vorgesehen, dessen angezogene Stelle lautet: „Die Mitglieder des Völkerbundes stimmen weiter darin überein, daß sie sich gleichfalls wechselseitig in den Widerstand gegen jede Sondermaßnahme unterstützen werden, die der vertragsbrüchige Staat gegen einen von ihnen richtet".

In Beantwortung der so durch Sir George Clerk aufgeworfenen Frage in seiner ersten Unterredung, die bemerkenswerter Weise nur drei Minuten dauerte, sagte Laval, daß er leichter haben würde, eine zustimmende Antwort zu geben, wenn die Briten eine Geste dahingehend machen würden, daß sie ihre Flottenstreitkräfte im Mittelmeer auf ihre normale Stärke verminderten.

Die zweite Unterredung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten und dem britischen Botschafter in Paris folgte auf den gestrigen (Mittwoch) Zusammentritt des britischen Kabinetts. Es fand hierbei eine weitere Aussprache über die Frage statt, ob die Briten eine absolut endgültige Zusicherung erhalten könnten, daß im Falle eines italienischen Angriffes französische Hilfe geleistet würde.

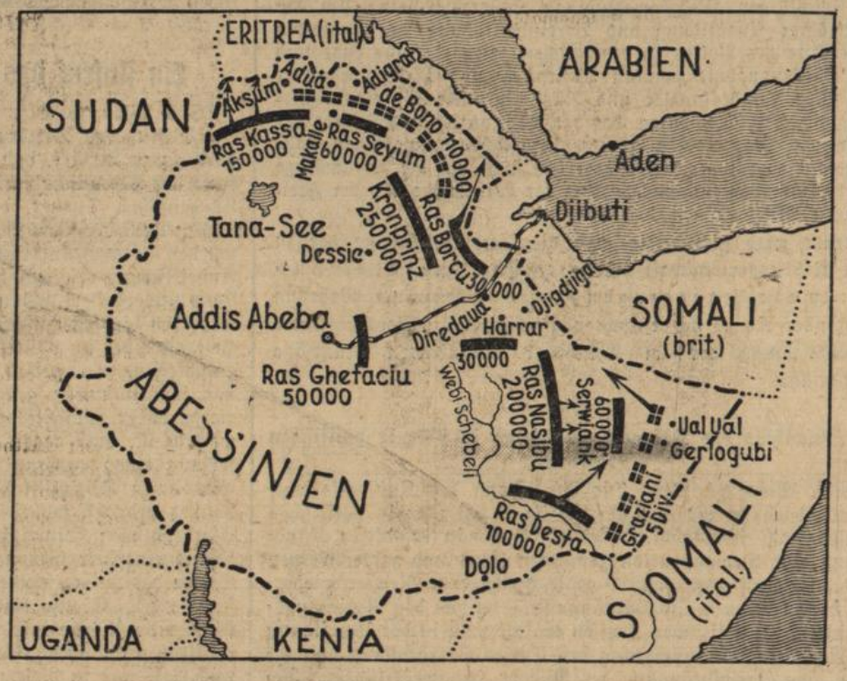
Herr Laval antwortete, daß er die Frage sehr sorgfältig zu erwägen wünsche und daß eine endgültige Antwort von ihm in ein bis zwei Tagen zu erwarten sei.

Die britische Ansicht, daß unter den gegenwärtigen Umständen die angeregte Verminderung der britischen Flottenstreitkräfte im Mittelmeer unannehmbar sei, war Herrn Laval in der ersten der beiden Unterredungen klar gemacht worden. Die britische Regierung faßte den Entschluß, Flottenverstärkungen nach dem Mittelmeer zu entsenden zu einer Zeit, in der die antibritische Propaganda in Italien äußerst stark war. Die Verstärkungen stellten das Mindestmaß dar, das die britische Regierung als die Vorsichtsmaßnahme für erforderlich hielt. Seitdem ist in der Haltung der italienischen Presse gegenüber Großbritannien keine Besserung eingetreten, sondern eher das Gegenteil. Darüber hinaus sind so große Verstärkungen italienischer Truppen nach Libyen gesandt worden, daß die britische Regierung es kürzlich für notwendig gehalten hat, die Aufmerksamkeit der italienischen Regierung auf die Angelegenheiten zu lenken.

Sie tat dies durch Herrn Grandi, den italienischen Botschafter in London, in einer Unterredung Ende September. Die Verstärkung der britischen Flotte ist andererseits nicht weiter fortgesetzt worden. Sie wird, wie verlautet, aufrecht erhalten werden, bis ein endgültigr Wandel zum besseren in der Lage festzustellen ist.

Herrn Lavals Anregung, die Briten möchten eine Verminderung dieser Streitkräfte erwägen, war mit einer Anregung verbunden. Herr Mussolini solle gleichzeitig seine Streitkräfte im Mittelmeer vermehren, wurde dies den Franzosen notifiziert, und weit davon entfernt, gegen diese Maßnahme zu protestieren, äußerten sie, wie verlautet, Verständnis für die Gründe, die diese hervorgerufen hatten.

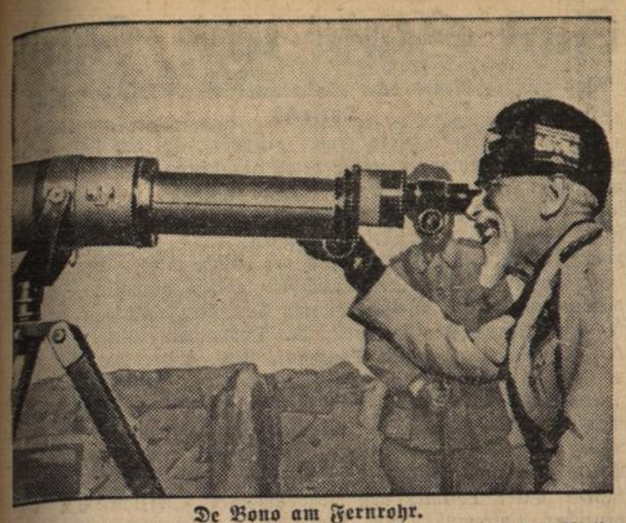
Die Frage, die Herr Laval erwägt, ist, wie verlautet, ob er ein unbedingtes Ja oder Nein aussprechen soll. Obwohl die französische Zusammenarbeit mit den Briten als volles Mitglied des Völkerbundes im Falle eines italienischen Angriffes als eine endgültig feststehende Verpflichtung gemäß der Völkerbundssatzung angesehen werden kann, so wird die Anfrage, ob eine solche Zusammenarbeit erhältlich sein wird, doch offensichtlich gemacht, um doppelt sicher zu gehen. Was erwünscht ist, ist eine feste Zusicherung Frankreichs, daß es seine Verpflichtungen gemäß Artikel 16 der Völkerbundssatzung erfüllt.



Die Stellungen sind bezogen

Eine Uebersichtskarte zu dem Aufmarsch der gegnerischen Heere in Abessinien, der nun auch auf abessinischer Seite vollendet zu sein scheint. Wir zeigen die einzelnen abessinischen Heeresgruppen mit dem Namen ihrer Befehlshaber und in ihrer geschätzten Stärke. Die jüngsten Kämpfe sind durch abessinische Vorstöße in Richtung Eritrea sowohl im äußersten Nordwesten als auch im Nordosten gekennzeichnet. Im Süden zielt der Stoß der Italiener an der Grenze von Britisch-Somaliland entlang auf die Eisenbahn. Hier wollen die Abessinier, soweit man den letzten Nachrichten Glauben schenken darf, einen Stoß in die Flanke des italienischen Heeres führen. Die vermutlichen Stellungen der Abessinier sind schwarz, die der Italiener mit einem weißen Kreuz eingezeichnet.

(Graphische Werkstätten, M.)



De Bono am Fernrohr.
Der Oberbefehlshaber der italienischen Truppen an der Nordfront, General de Bono, bei der Beobachtung der abessinischen Stellungen in der Nähe von Adua. (Weltbild, M.)

*

Kleine Nachrichten zum Abessinien-Krieg

Der 21. italienische Heeresbericht

Rom, 17. Okt. Das Ministerium für Presse und Propaganda veröffentlicht folgenden 21. Heeresbericht: General Denobo nahm in Adigrat eine große Truppenschau ab, an der auch Ras Gugia teilnahm. Genneral Debono ernannte bei dieser Gelegenheit Gugia im Namen des Königs zum Tas von Tigre. Diese Ernennung rief den stürmischen Beifall der einheimischen Stammesführer und der Bevölkerung hervor.

Die Erschließung des eroberten Geländes wird mit großen Anstrengungen fortgesetzt und Kraftwagen können ihre Frachten bereits von Senafe nach Adigrat befördern.

Die Fliegerei unternahm Aufklärungsflüge nach dem Süden und Osten der italienischen Linien und über die Umgebung von Makalle. Hier versucht der Feind, beträchtliche Truppenmassen zusammenzuziehen, die die Aufklärungsflugzeuge unter heftiges Gewehrfeuer nahmen, das jedoch keinen Schaden anrichtete.

Große Truppenansammlungen in Addis Abeba

Addis Abeba, 17. Okt. Die Stadt gleicht einem großen Heerlager. 80 000 Mann regulärer Truppen und 120 000 irreguläre, die zur Armee des Kriegsministers Ras Mulugeta gehören, marschieren seit den frühen Morgenstunden durch die Stadt. Es handelt sich meistens um Infanterie. Nur etwa 20 Prozent sind berittene Truppen. Als der Kriegsminister mit der Hauptmacht der Truppen erschien, richtete der Kaiser eine Ansprache an die Soldaten, in der er auch Verhaltungsmaßregeln für etwaige Fliegerangriffe auf geschlossene Abteilungen und genauere Marschvorschriften gab. Die Begeisterung der Truppen ist groß. Voraussichtlich wird sich die Armee in der kommenden Nacht nach der Nordfront zu in Bewegung setzen.

Aus den nördlichen Provinzen eingetroffene Flüchtlinge berichten, daß die Italiener in den besetzten Gebieten die Bevölkerung zum Straßenbau heranzögen und sämtliches Vieh und alle Lebensmittel beschlagnahmten, um ihre eigenen Truppen zu versorgen. Man befürchtet eine Hungersnot für die Bevölkerung in den eroberten Gebieten.

*

Rege Fliegertätigkeit an der Nordfront

Addis Abeba, 17. Okt. Die Angriffe italienischer Flieger an der Nordfront wurden bis Amba Alatschi vorgetragen. Die Ortschaft wurde von mehreren Staffeln mit zahlreichen Bomben belegt. Nach abessinischen Meldungen soll das Bombardement zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung gefordert haben. Die Truppen hätten dagegen keine Verluste zu verzeichnen, da sie die Ortschaft vorher verlassen hätten.

An der Südfront wurden die Aufklärungsflüge weiter fortgesetzt. Aus der Provinz Wollo sind etwa 100 000 Mann abessinische Verstärkungen auf dem Marsch nach Addis Abeba. Sie werden in zwei Tagen hier erwartet. Sie sollen vorläufig in Reserve bleiben.

*

Unruhen unter abessinischen Stämmen

Asmara, 17. Okt. (Funkspruch des Kriegsberichterstatters des DNB.) Nach italienischen Meldungen sind in verschiedenen Bezirken der abessinischen Provinz Godjam, nordwestlich von Addis Abeba, Aufstände ausgebrochen. Die Ursache der Unruhen sei in der Absetzung des Ras Ailu zu suchen. Die Mobilmachungsbefehle seines Nachfolgers, des Ras Imiru, der dem Kaiser treu ergeben sei, würden nicht befolgt.

*

Addis Abeba u. Diredaua sollen nicht bombardiert werden

DNB. **Rom,** 18. Okt. Verschiedene Staaten mit Sitz und Interessen in Addis Abeba und Diredaua hatten sich an die ital. Regierung mit dem Wunsche gewandt, diese beiden Städte nicht bombardieren zu lassen. Nach einer amtlichen Meldung vom Donnerstag abend hat die italienische Regierung bereits Weisungen in dem gewünschten Sinne erteilt, allerdings unter der Voraussetzung, daß die betreffenden Städte nicht Truppenstützpunkte und Lager für Kriegsmaterial werden.

*

Zur Verkündung des „Heiligen Krieges" durch den Negus.
Das Oberhaupt der koptischen Kirche in Abessinien, der Abuna Kirrolos. Der Abuna ist nächst dem Negus der mächtigste Mann im Lande und seine Bedeutung hat noch gewonnen, seitdem Kaiser Haile Selassie den „Heiligen Krieg" zur Wiedereroberung von Aksum proklamiert hat. (Scherl Bilderdienst, M.)

Addis Abeba meldet ernsten Konflikt zwischen Mussolini und de Bono

DNB. **Addis Abeba,** 17. Okt. In der abessinischen Hauptstadt sind aus Eritrea Nachrichten eingetroffen, denen zufolge die italienischen Truppen überaus große Verluste durch Krankheiten haben sollen. Ferner wird hier die sensationelle Meldung verbreitet, daß zwischen Mussolini, dem italienischen Generalstab und General de Bono wegen des langsamen Vorwärtskommens der italienischen Truppen heftige Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen sein sollen. De Bono erkläre das langsame Vorwärtskommen u. a. mit den ungeheuren Geländeschwierigkeiten, er müsse daher jede Verantwortung ablehnen. Angeblich soll der italienische General seinen Rücktritt angeboten haben, der italienische König habe aber selbst eine Vermittlungsaktion zwischen Mussolini und de Bono in die Wege geleitet.

Das DNB. gibt diese Nachricht mit allem Vorbehalt wieder. Es ist nicht in der Lage, die Nachricht auf ihre Richtigkeit bei seinem Vertreter in Asmara nachzuprüfen, da Telegramme aus Eritrea von der italienischen Militärzensur drei bis fünf Tage zurückgehalten werden.

*

Italienische Dementis

DNB. **Rom,** 18. Okt. Von zuständiger italienischer Seite werden alle Nachrichten über Verwendung von Gasbomben auf dem abessinischen Kriegsschauplatz auf das entschiedenste als falsch bezeichnet. In keinem einzigen Falle habe die italienische Luftwaffe mit Gasbomben gearbeitet. Ebensowenig sei die Zivilbevölkerung bombardiert worden. Uebergriffe italienischer Flieger an der Grenze von Englisch-Somaliland seien vollkommen ausgeschlossen, da sie sich grundsätzlich bei ihren Flügen mindestens 100 Kilometer von der englischen Grenze fern hielten. Ebenso falisch seien schließlich die Meldungen über den Abfall eingeborener Häuptlinge in Italienisch-Somaliland.

*

Kein italienischer Schritt hinsichtlich der Brennergrenze

DNB. **Rom,** 18. Okt. Von amtlicher italienischer Seite wird die Meldung des „Daily Telegraph" über einen Schritt Italiens bei der französischen Regierung wegen besonderer Zusicherungen für den Fall eines Angriffes auf die Brennergrenze dementiert. Agencia Stefani veröffentlicht dazu eine Erklärung, in der „von zuständiger Seite mitgeteilt wird, daß kein derartiger Schritt von der italienischen Regierung unternommen worden ist. Damit sind auch alle Mutmaßungen hinfällig, die sich auf ihn beziehen können".

*

Frankreichs Zustimmung zur Waffenausfuhrsperre nach Italien

DNB. **Genf,** 17. Okt. Die französische Regierung hat der von der Sanktionskonferenz beschlossenen Waffenausfuhrsperre nach Italien zugestimmt. Auch Finnland und Lettland haben ihre Zustimmung erteilt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine Falschmeldung über Dr. Hugenberg. Ausländische Zeitungen berichten, daß der Reichstagsabgeordnete Dr. Hugenberg in schwer erkranktem Zustand in eine Berliner Klinik eingeliefert worden sei. Wie wir erfahren, ist diese Meldung völlig unbegründet. Dr. Hugenberg weilt auf seinem Gute Rohbraken.

Rückgang der Steuereinnahmen in Frankreich. Die Steuereingänge im Monat September 1935 betrugen insgesamt 2,5 Milliarden Franks. Sie sind gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 194 Millionen Franks zurückgeblieben. Der Fehlbetrag gegenüber dem Haushaltsvoranschlag beläuft sich auf 523 Millionen Franks. Für die ersten neun Monate des Haushaltsjahres sind die Eingänge um 3,5 Milliarden Franks hinter dem Voranschlag zurückgeblieben.

Zugunglück in Rio de Janeiro. In einer Vorortstation bei Rio de Janeiro raste ein Expreßzug auf eine dort haltenden Personenzug. Bei dem Zusammenstoß wurden die drei letzten Wagen des Personenzuges der mit heimkehrenden Arbeitern voll besetzt war, vollkommen eingedrückt. Elf Arbeiter wurden getötet und über 70 verletzt.

Zuchthausstrafen wegen Hochverrats. Der Honved-Gerichtshof, das ungarische Kriegsgericht, verurteilte am Mittwoch fünf Personen wegen Hochverrats und Spionage zu Gunsten einer ausländischen Macht zu acht bis 13 Jahren Zuchthaus.

Neue Erdstöße in Tadschikistan. Die an der afghanischen Grenze gelegene mittelasiatische Republik Tadschikistan ist am 15. Oktober erneut von einem Erdbeben heimgesucht worden. Im Bezirk Towildorinsk wurden hierbei zwei Dörfer teilweise zerstört.

Der „Streik unter Tage" abgebrochen. Nach einem Tage ernster Ruhestörungen im Streikgebiet von Südwales hat am Abend des Mittwoch der Bergarbeiterverband von Südwales beschlossen, den „Streik unter Tage" für beendigt zu erklären und die Bergleute anzuweisen, die Gruben zu verlassen. Die Gesamtzahl der Teilnehmer an dem Streik unter Tage war allmählich auf 1200 Mann gestiegen, wozu noch mehrere tausend kamen, die einen Sympathiestreik über Tage begonnen hatten. Ein Teil der in den Gruben feiernden Arbeiter hat mehr als 100 Stunden ununterbrochen in der Tiefe verbracht.

Größeres Schadenfeuer durch Unvorsichtigkeit

bld. **Villingen,** 17. Okt. Am Mittwoch abend brach in dem Anwesen des Landwirts Hummenhofer ein Großfeuer aus, dem das gesamte Oekonomie- und Wohngebäude zum Opfer fiel. Eine Schwester des Eigentümers, die sich im zweiten Stock des Wohngebäudes befand, konnte, als sie die Gefahr bemerkte, nicht mehr über die brennende Treppe ins Freie gelangen und mußte von der Feuerwehr gerettet werden. Der Viehbestand konnte dank der Mithilfe des Arbeitsdienstes restlos in Sicherheit gebracht werden ebenso ein großer Teil der Fahrnisse. Ueber die Brandursache wird mitgeteilt, daß Hummenhofer u. ein Kraftfahrer damit beschäftigt waren, an einer Zugmaschine die sich in der Scheune befand, eine Reparatur auszuführen Hierbei wurde eine Lampe verwendet, deren Funken den Brand entzündeten, der sich sehr rasch auf das gesamte Oekonomiegebäude und das aufgespeicherte Heu und Stroh ausdehnte, sodaß in wenigen Minuten das ganze Anwesen in hellen Flammen stand. Der entstandene Schaden ist sehr hoch, die genaue Höhe aber noch nicht bekannt.

Südwestdeutschland und der Film

Gleich nachdem die Kinematographie über ihre ersten Anfänge hinaus war, schlossen sich die deutschen Filmtheaterbesitzer in der Erkenntnis, daß gleiche Ziele gemeinsam erstrebt, leichter zu erreichen sind, in den verschiedenen deutschen Gauen zu Zweckorganisationen zusammen. Im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts wurde auch der Verband der Lichtspieltheaterbesitzer in Württemberg, Baden und Pfalz gegründet. Im März 1933 wurden die Verbände zum Landesverband Südwest im Reichsverband Deutscher Filmtheater e. V. mit dem Sitz in Stuttgart verschmolzen. Der Landesverband Südwest hat 360 Filmtheater zu betreuen und zu führen. 125 Filmtheater entfallen davon auf Württemberg, 159 auf Baden und 76 auf die Pfalz.

Württemberg hat relativ wenig Filmtheater. So fehlt es hier vor allem an Zusammenballungen von Filmtheatern in den Großstädten, wie es zum Beispiel im benachbarten Verband Bayern in München der Fall ist. Auf der anderen Seite sind auf dem Lande die Filmtheater ziemlich auseinandergelockert verteilt. Die württembergischen Wirtschaftsverhältnisse kennen kaum die Großzahlen des vom Boden losgelösten Fabrikarbeiterstandes. Der Schwabe hängt an seiner Scholle, und auch dort, wo Industrien entstanden, ziehen Hunderte und Tausende werktätiger Volksgenossen nach Schluß ihrer Arbeit hinaus auf das Land. Hier bearbeiten sie in ihren Feierabendstunden entweder den von den Vätern ererbten Grundbesitz oder den wieder erworbenen kleinen Garten. Diese Zweiteilung von Industriearbeit einerseits und bäuerlicher Betätigung andererseits wirkt sich allerdings für die Filmwirtschaft etwas hemmend aus, da naturgemäß viele Volksgenossen durch diese doppelte Art ihrer Beschäftigung nicht so die Zeit zum Besuch eines Filmtheaters finden wie etwa eine reine Industriearbeiter-Bevölkerung in anderen Gegenden Deutschlands.

Ganz anders sind die Verhältnisse in der badischen Grenzmark und in der Pfalz gelagert. Die Zahl der kleinen und kleinsten Lichtspieltheater ist hier wesentlich größer. In vielen Orten mit kaum ein paar tausend Einwohnern sind hier — offenbar auf Grund des vorhandenen Bedürfnisses — Filmtheater entstanden. Häufig macht sich jedoch recht hart die Lage Badens als Grenzmark im Westen bemerkbar. Die früher als Hinterland vorhandenen Industriegebiete Elsaß und Lothringen, die für das badische Agrarland das natürliche Absatzgebiet bedeuteten, sind in Wegfall gekommen. Eine wesentliche Industrie fehlt in Baden, abgesehen vom Nordwesten des Landes. Die meisten kleinen Filmtheaterbesitzer Badens sind deswegen in weitem Umfange auf Nebenerwerb angewiesen. Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Pfalz. Auch hier überwiegen die Klein- und Mittelbetriebe in großer Anzahl, insbesondere an der badisch-pfälzischen Grenze in der Umgebung von Mannheim und Ludwigshafen. Richtunggebend für dieses Gebiet sind die Städte Mannheim und Ludwigshafen, die mit einer Vielzahl an Filmtheatern — von großen repräsentativen Häusern bis zu den kleinsten Vorstadt-Theatern — besetzt, man könnte beinahe sagen überbesetzt sind.

Das vielseitige Bild, das sich ergibt aus der Verschiedenheit der einzelnen Gebiete und ihrer Bevölkerungsgruppen, aus den Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land, spiegelt sich auch in der Tätigkeit des Landesverbandes Südwest im Reichsverband Deutscher Filmtheater e. V. und in der Arbeit seiner Mitglieder wider. Gerade Stuttgart als der filmwirtschaftliche Mittelpunkt des großen Bezirks des Landesverbandes Südwest wird der geeignete Ort sein, um einer Kundgebung deutschen Filmschaffens am 19. Oktober 1935 zu dienen. Es erscheint uns auch ganz besonders erfreulich, daß die Reichsfilmkammer gemeinsam mit dem Reichsverband Deutscher Filmtheater e. V. diese Kundgebung unter das große Thema „Deutscher Film heute und morgen" gestellt hat; denn die Referate, die auf der Tagung unter diesem Generalthema gehalten werden, sollen nicht nur im südwestdeutschen Wirtschaftsraum Beachtung finden, sondern weit darüber hinaus.

Der Hohenstoffeln Naturschutzgebiet

bld. **Karlsruhe,** 17. Okt. Der Reichsforstmeister als oberste Naturschutzbehörde hat den Hohenstoffeln im Hegau in das Reichsnaturschutzbuch eintragen lassen und ihn zum Naturschutzgebiet erklärt. Um aber die Belegschaft des Steinbruches nicht arbeitslos werden zu lassen, wird die bergbauliche Benutzung in genau festgelegten Grenzen zugelassen. Die Erhaltung der Silhouette des Berges jedoch ist gewährleistet. Auch eine schonliche forstwirtschaftliche Nutzung des Berges wird stattfinden. Durch diese Anordnung des Reichsforstmeisters hat der Hohenstoffeln den nötigen Schutz zu einer Erhaltung erfahren, es ist aber auch seiner gebotenen Nutzung durch die Zulassung begrenzter Ausnutzung gebührend Rechnung getragen.

Der letzte Postillion des Hochschwarzwaldes gestorben

bld. **Triberg,** 17. Okt. In Triberg starb der letzte Postillion des Hochschwarzwaldes, Leopold Bürkle. Er hat die Poststrecke Triberg-Furtwangen bis zur Einstellung des Postverkehrs im Jahre 1913 befahren. Während der Kriegszeit wurde Bürkel dann noch einmal auf der Poststrecke Triberg-Schonach eingesetzt

Aus dem Gerichtssaal

Der falsche Leutnant und sein „Stemmbel"

Karlsruhe, 17. Okt. Wegen versuchten Betrugs, Urkundenfälschung sowie unberechtigter Führung von Titeln und Tragen von Orden und Ehrenzeichen stand der 47 Jahre alte, bisher unbestrafte Karl Engler aus Bitterfeld vor dem Schöffengericht Obwohl er 1910 als Unteroffizier entlassen worden war und den Krieg als Soldat nicht mitgemacht hatte, ernannte er sich selbst zum Sergeanten, Vizefeldwebel, Offiziersstellvertreter und Leutnant der Landwehr und bedachte sich mit den verschiedensten Auszeichnungen. In einem selbstgefertigten Stammrollenauszug erklärte er, er habe 1918 seinen Regimentschef aus einem Hexenkessel herausgeholt und dafür das Offizierspatent erhalten. Er behauptete ferner von sich, seit 1922 dem Stahlhelm als Sturmführer anzugehören und Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse sowie anderer Auszeichnungen zu sein. Er gefiel sich bei festlichen Anlässen in Leutnantsuniform zu zeigen, offenbar aus krankhaftem Geltungsdrang. Auch beim Betriebsappell erschien er in dieser ihm nicht zukommenden Uniform. Als er sich einen Stempel einer Behörde anfertigen lassen wollte, und ein gefälschtes Begleitschreiben, in dem das verdächtige Wort „Stemmbel" stand, vorlegte, zweifelte man an der Echtheit des Offiziers. Beinahe hätte er es in seiner ihm nicht zukommenden Rolle zum Zahlmeister bei der Reichswehr in Villingen gebracht. Dort hatte er auf Grund gefälschter Unterlagen diese Stelle zugesagt erhalten. Seine Verhaftung bereitete der Herrlichkeit ein Ende In recht raffinierter Weise hatte er sich unter Mißbrauch des Passes eines ehemaligen Regimentskameraden das Kriegsehrenkreuz zu erschleichen verstanden. Vor Gericht gab der Angeklagte den ganzen Schwindel zu. Das Schöffengericht verurteilte den krankhaft veranlagten und vermindert zurechnungsfähigen Angeklagten zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis sowie vier Wochen Haft.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

bld. **Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt** (Nr. 37) enthält eine Verordnung des Ministers des Innern, die bestimmt, daß die Wirksamkeit der Verordnung vom 13. 3. 1935 über die Untersuchung ausländischer getrockneter Rinderhäute auf Milzbrand bis auf weiteres hinausgeschoben wird, ferner eine Bekanntmachung des gleichen Ministers zur Ein- und Durchfuhr von Tieren für zoologische Gärten und Tierparke.

*

Mannheim, 17. Okt. (Zusammenstoß.) An einer Straßenkreuzung stießen zwei Lieferwagen so heftig zusammen, daß einer derselben umgeworfen wurde und auf den Gehweg zu liegen kam. Ein Beifahrer erlitt hierbei erhebliche Verletzungen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Bruchsal, 17. Okt. (Freitod — Vermißt.) In der vergangenen Nacht hat sich ein 75jähriger Einwohner aus unbekanntem Grunde erhängt. — Vermißt wird der 16 Jahre alte Sohn des Landwirts W. Henninger, der am Sonntag in der Bruchsaler Apotheke Artikel für seinen Vater holen sollte und seitdem nicht mehr zurückgekehrt ist.

Mühlacker, 17. Okt. (Lebensretter.) Am 11. Juli geriet die 13jährige Schülerin Erna Fischer von Mühlacker in der Enz in die Gefahr des Ertrinkens. Der in der Nähe weilende erst 15 Jahre alte Schüler Hans Kurz sprang kurz entschlossen der Ertrinkenden nach und brachte sie unter Aufbietung seiner ganzen Kraft und Einsetzung seines Lebens wieder aus dem Wasser. Der Führer der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, Hax-Berlin, hat dem Schüler für diese ganz ausgezeichnete Tat das Ehrenzeichen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft nebst Urkunde verliehen.

Schwetzingen, 17. Okt. (200 000 Besucher.) Der Schwetzinger Schloßgarten wurde in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September dieses Jahres von 200 000 Personen besucht, eine Rekordziffer, die bisher noch nicht erreicht wurde.

Heidelberg, 17. Okt. (Fremdenverkehr.) Der Fremdenverkehr im September brachte eine leichte Steigerung gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres. Man zählte 22 258 Fremde (22 051 im September 1934) mit 34 618 Uebernachtungen. Aus dem Auslande kamen 6061 (5648) Gäste. Bis Ende September übernachteten 172 538 (162 009) Fremde in Heidelberg. Davon kamen aus Deutschland 130 102 (127 810) und aus dem Ausland 42 436 (34 199).

Tauberbischofsheim, 17. Okt. (Neuer Rektor.) Das Erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg i. Brsg. hat den Religionsprofessor Adolf Haberkorn an der Handelsschule in Karlsruhe zum Rektor des Erzb. Gymnasialkonviktes Tauberbischofsheim ernannt.

Brugg, 17. Okt. (Unverbesserlich.) Ein Zuchthäusler, der Anfang Oktober aus dem Zuchthaus in Lenzburg entlassen worden war, trank sich auf dem Heimwege nach Brugg einen Mordsrausch mit dem Entlassungsgeld an. Dann brach er nachts in eine Wirtschaft beim hiesigen Bahnhof ein und plünderte die Kasse. Er wurde kurz darauf ermitelt und festgenommen und hat nun wieder die größte Aussicht, ins Zuchthaus zu wandern.

Freiburg, 17. Okt. (Eröffnung der Herbstwoche.) Mittwochnachmittag nahm die diesjährige landwirtschaftliche Herbstwoche ihren Anfang. Kreisbauernführer Straub sprach seinen Dank aus allen, die die landwirtschaftliche Herbstwoche durch Geldmittel unterstützt haben, ganz besonders der Stadt Freiburg. Die diesjährige landwirtschaftliche Herbstwoche steht im Zeichen der Erzeugungsschlacht und ist auch eine Vorschau für die große Reichsnährstandsausstellung im nächsten Jahr in Frankfurt am Main. Dr. Hausamen sprach für die Badische Landesbauernschaft.

Freiburg, 17. Okt. (Schalke spielt!) Die Mitteilung, daß der Deutsche Fußballmeister Schalke 04 am Mittwoch, den 23. Oktober, in Freiburg gegen den Freiburger FC. antreten wird, hat im ganzen badischen Oberland große Begeisterung hervorgerufen. Trotzdem das Spiel an einem Werktagnachmittag stattfindet, ist die Nachfrage nach Karten außerordentlich rege. Die Schalker Mannschaft wird voraussichtlich in der gleichen Aufstellung wie in Konstanz spielen.

Köndringen, A. Emmendingen, 17. Okt. (Verkehrsunfall.) Der 26 Jahre alte Erich Haßler wurde beim Ueberholen eines Lastwagens aus der Fahrbahn heraus gegen einen Baum geschleudert. Haßler wurde in bewußtlosem Zustande mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus Emmendingen eingeliefert.

Riegel b. Emmendingen, 17. Okt. (Verkehrsunfall.) Auf der gefährlichen Elzbrücke unterhalb Heckiingen stieß der 25jährige Hafnermeister Hermann Giedemann mit seinem Motorrad gegen ein Personenauto und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Lahr, 17. Okt. (Gerechte Strafe.) Der 52 Jahre alte Dienstknecht Wilhelm Reitter von Ottenheim, der vor vier Wochen einer Christusfigur die Beine abschlug und die Gottesmutter zertrümmerte, wurde am Mittwoch vom Schöffengericht Lahr trotz seines Leugnens zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, da er durch sechs Zeugen überführt wurde.

Grafenhausen, A. Lahr, 17. Okt. (Folgen schwerer Sturz.) Im Bezirkskrankenhaus in Lahr starb an den Folgen der bei einem Sturz von der Scheune erlittenen Verletzungen der 65 Jahre alte verheiratete Landwirt Jakob Höhn I. von Grafenhausen.

Bollschweil, 17. Okt. (Schwerer Sturz.) Im Kalkwerk Bollschweil ereignete sich in der vergangenen Nacht ein schwerer Unfall. Der Beifahrer Hermann Sütterle von Eschbach wurde zwischen Anhänger und Motorwagen des Fernlastzuges eingeklemmt und starb an den erlittenen Verletzungen. Der Verunglückte hinterläßt vier unmündige Kinder.

Kehl, 17. Okt. (Neuer Dekan) Der Dekanatsbezirk war seit der Zuruhesetzung des Dekans Stengel-Kehl verwaist. Nunmehr wurde der seitherige Dekanatsstellvertreter, Pfarrer Bühler-Lichtenau, endgültig zum Dekan des Kirchenbezirks Rheinbischofsheim ernannt.

Ein Brandstifter kann niemals bauernfähig sein

bld. Das Erbhofgericht Nürnberg erklärte einen Bauern für nicht bauern- und erbhoffähig, der seine Scheune angezündet hatte, um von der Versicherungsgesellschaft über 3000 RM. Entschädigung verlangen zu können. Der Strafrichter, so stellte das Erbhofgericht fest, habe den Bauern zwar milde behandelt, und ihn wegen Brandstiftung nur zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Es sei auch richtig, daß der Bauer wegen einer Kriegsbeschädigung leidend sei und monatlich 79 RM. Rente erhalte. Andererseits aber nehmen Brandstiftungen in erheblichem Umfange zu, seien zu den gefährlichsten Verbrechen zu rechnen und würden besonders von Bauern verdammt. Durch Brände werde auch das Volksvermögen erheblich geschädigt.

Ein Brandstifter sei also niemals als bauernfähig anzusehen, **sonst würde der Ehrbegriff des Bauern in den Staub sinken.**

Volkszahl u. Wanderungsbewegung in Baden

II. Teil und Schluß.

In den Zählperioden 1925/1933 hatte Baden nach den Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamts einen Wanderungsverlust von 27 783 Personen oder von 1,2 v. H. der Wohnbevölkerung. Von den anderen süddeutschen Ländern hatte nur Hessen einen Gewinn von 0,6 %. Der Verlust Württembergs ist mit 0,3 % geringer als der badische, jener von Bayern mit 1,6 % etwas höher. Für das Reich lautet die Verlustziffer 0,4 %. Der badische Wanderungsverlust verteilt sich nun nicht gleichmäßig über das Land. Von den vier Landeskommissärbezirken hat der Landeskommissärbezirk Freiburg sogar einen Wanderungsgewinn von 0,4 %. Beim Landeskommissärbezirk Konstanz beträgt der Verlust 0,5 %, beim Landeskommissärbezirk Mannheim 1,4 %, beim Landeskommissärbezirk Karlsruhe aber 2,8 %. Von den 40 badischen Amtsbezirken haben 12 einen Wanderungsgewinn. Von diesen steht Lörrach mit 8,5 % wiederum an 1. Stelle. Einen Gewinn von mehr als 5 % hat noch der Amtsbezirk Konstanz, einen solchen von 2—4,9 % weisen die Amtsbezirke Säckingen, Kehl, Freiburg, Staufen und Weinheim auf. Bis 2 % beträgt er in den Amtsbezirken Müllheim, Waldshut, Ueberlingen, Heidelberg u. Emmendingen. Beachtenswert ist, daß acht dieser zwölf Amtsbezirke, die trotz des Wanderungsverlustes des Landes einen Wanderungsgewinn haben, unmittelbar an den Rhein, zwei an den Bodensee grenzen und die zwei restlichen (Weinheim u. Heidelberg) ebenfalls teilweise in der Rheinebene liegen. Von den 13 Amtsbezirken mit einem Wanderungsverlust von mehr als 5 % liegen fünf im nordöstlichen Landesgebiet (Mosbach, Buchen, Adelsheim, Tauberbischofsheim, Wertheim), vier im mittleren und südlichen Schwarzwald (Oberkirch, Wolfach, Donaueschingen, Villingen), zwei im südöstlichen Hügelland (Meßkirch, Pfullendorf) und je einer im Kraichgau und teilweise in der Rheinebene (Bretten und Rastatt). Einen Verlust von 2—4,9 % haben sieben Amtsbezirke, von denen drei ganz oder zum Teil zur Rheinebene gehören (Bruchsal, Ettlingen, Lahr), je einer zum Schwarzwald (Schopfheim), zum südöstlichen Gebiet (Stockach) und zum Kraichgau (Sinsheim). Zu dieser Gruppe gehört auch der Amtsbezirk Pforzheim, dessen wirtschaftlicher Mittelpunkt durch die Krisis der Nachkriegszeit in besonderem Maße gelitten hat. Einen Wanderungsverlust von weniger als 2 % haben acht Amtsbezirke; von diesen liegen fünf in der Rheinebene (Offenburg, Bühl, Karlsruhe, Wiesloch, Mannheim), zwei im Schwarzwald (Waldkirch, Neustadt) und einer im Südosten (Engen).

Zusammenfassend kann man sagen, daß die Ermittelungen über die Wanderungsbewegung in Baden die Feststellungen über die Verschiebung der Bevölkerung, die die Untersuchungen über die Zu- und Abnahme der Wohnbevölkerung in den einzelnen Landesteilen ergeben haben, bestätigen. Den stärksten Zuzug haben in der Zählerperiode 1925/33 die an der Südgrenze des Landes gegen die Schweiz hin gelegenen Gebiete erhalten, da hier durch die Großkraftwerke und neuentstandenen Industrien neue Arbeitsmöglichkeiten geschaffen wurden. Auch das Gebiet der südlichen Rheinebene vom Rheinknie bis hinunter zum Lahrer Gebiet hat einen Wanderungsgewinn zu verzeichnen. Ebenso haben im nördlichen Teil der Rheinebene die Gebiete von Heidelberg und Weinheim einen Wanderungsgewinn. Der geringe Wanderungsverlust des Amtsbezirks Mannheim (0,1 %) ist allein auf die Stadt Mannheim zurückzuführen; der übrige Teil des Bezirks hat einen Wanderungsgewinn. Das mittlere Stück der Rheinebene vom Lahrer bis zum Wiesloher Bezirk ist dagegen ausgesprochenes Abwanderungsgebiet. In diesem Teil des Landes haben sich der Verlust des Elsasses, der Garnisonen und andere Folgen des Versailler Diktates besonders verhängnisvoll ausgewirkt. Der einzige Amtsbezirk dieses Teiles der Rheinebene, der einen Wanderungsgewinn zu verzeichnen hat, ist der Kehler Bezirk; hier ist die Zuwanderung aber fast ausschließlich nach der Stadt Kehl hin erfolgt.

Alle übrigen Teile des Landes haben einen Wanderungsverlust, doch ist, wie schon ausgeführt, nur bei sieben Amtsbezirken eine Abnahme der absoluten Bevölkerungszahl festzustellen. Den stärksten Wanderungsverlust hat der Amtsbezirk Meßkirch mit 8,2 %; es folgen mit mehr als 6 % die Amtsbezirke Buchen (7,3 %), Tauberbischofsheim (6,9 %) und Bretten (6,6 %).

Unerhörte Schändung der Reichsflagge

bld. **Karlsruhe,** 17. Okt. Das Geheime Staatspolizeiamt meldet: Der Landwirt Edmund Blödt in Neuweier wurde wegen unerhörter Schändung der Reichsflagge in Haft genommen. Blödt glaubte seine politische Ueberzeugung der Vergangenheit damit dokumentieren zu dürfen, indem er die Hakenkreuzflagge mit Kuhmist bewarf. Er gilt in Neuweier als einer der fanatischsten Anhänger der ehemaligen Zentrumspartei und der konfessionellen Organisationen, als deren jahrelanges Mitglied er führend tätig ist.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Anläßlich der Eröffnung der Weinwerbewoche veranstaltet die NSG. — „Kraft durch Freude", am **Samstag, 19. 10. 1935** um 20 Uhr in sämtlichen Räumen der Städt. Festhalle einen **großen bunten Abend.** Mitwirkende: Bad. Staatstheater, Polizeikapelle, Herr Lehmann (Tenor), die 3 Richard (Akrobatik in höchster Vollendung). Gegen 22 Uhr Einmarsch des Trachtenzuges (Meersburg und Ueberlingen), anschließend Tanzunterhaltung. Karten zum Preise von 30 Rpf. zuzügl. 20 Rpf. Tanzgeld sind auf der Geschäftsstelle, Lammstraße 15, zu haben.

Am Sonntag, 20. 10. 1935 Besichtigung des Bühnenhauses und der Drehbühne des Bad. Staatstheaters. Beginn 10 Uhr. Unkostenbeitrag 10 Rpf. Karten auf der Geschäftsstelle, Lammstraße 15.

Am Sonntag, 20. 10. 35 Besichtigung des Landesmuseums (Volkskundliche Abteilung). Führung: Dr. Moser. Beginn 10,30 Uhr. Unkostenbeitrag 10 Rpf. Karten auf der Geschäftsstelle, Lammstraße 15.

Am Montag, 21. 10. 35 veranstaltet die Kleinkunstbühne im Colosseum einen Unterhaltungsabend. Beginn 20 Uhr. U. a. wirken mit „Bayerini" der vielgefeierte Musikal-Clown, 2 Seifrieds, Parterre-Akrobaten. Karten zum Preise von 60 Rpf. sind auf der Geschäftsstelle, Lammstraße 15, und an der Abendkasse zu haben.

Vom 22.—31. 10. 1935 führen wir eine Herbsturlauberfahrt nach den schönsten Gebieten des Rheinlandes (Bingen-Koblenz-Königswinter-Köln-Düsseldorf-Wiesbaden-Frankfurt) durch. Der Preis einschl. Fahrt, Verpflegung und Unterkunft (10tägig) **48.50 Mk.** Anmeldungen sofort auf der Geschäftsstelle, Lammstraße 15II, Zimmer 13.

Aus Stadt und Land

Was gibt es Neues vom „Jahrmarkt der NS.-Frauenschaft Durlach?

Ja, da hat sich insofern etwas geändert, als der Gaumusikzug des Arbeitsdienstes unter der Stabführung von Herrn Gaumusikzugführer Vogel am Samstag punkt 20 Uhr mit seinem Konzert beginnt und dieses bis gegen 21,15 Uhr durchführt. Dadurch wird Zeit gewonnen, weil das Wegschaffen von Stühlen und Notenständern vermieden wird. Der pünktliche Beginn setzt natürlich auch ein ebenso pünktliches Kommen voraus. Den übrigen bunten Teil des Sonntags bestreiten Turnerinnen des Turnerbundes Durlach-Aue unter Leitung von Frau Jock — **nicht Tanzschule Jock** — der Handharmonikaspielring Durlach und Herr Staib. — Wie geht es nun am Sonntag weiter? Um 11 Uhr wird der Jahrmarkt wieder geöffnet, der Verkauf kann beginnen. Abends 8 Uhr ist wiederum eine bunte Stunde mit vollständig neuem Programm, neuen Kräften. Da wirken mit: Die Standartenkapelle unter Leitung von Kapellmeister Schumann mit deutscher Volksmusik, die „Schuhplattler" von Durlach, die bekannten Durlacher Bodenturner Wagner und Weisinger, der Handharmonikaspielring und unser Humorist Staib. Auch diese bunte Stunde wird recht werden.

—el.

*

Durlacher Filmschau

„Der Sonnenkönig"
Michael Bohnen als Ludwig XIV. von Frankreich in dem Carl Froelich-Film der Europa „Liselotte von der Pfalz", dessen Titelrolle Renate Müller spielt.

*

Ein wirklicher Volksfilm.

Der Rota-Film „Endstation" kann mit Recht die Bezeichnung Volksfilm für sich in Anspruch nehmen. Denn seine Handlung spielt nicht im wirklichkeitsfremden Traumland, sondern sie ist ganz aus dem Leben genommen. Menschen von Fleisch und Blut stehen im Mittelpunkt und lassen uns einen Blick werfen in die tausend kleinen Sorgen und Nöte des Alltags, wie wir sie alle kennen. Die hervorragende Besetzung des Films mit Paul Hörbiger, Hans Moser, Maria Andergast, Oskar Sabo, Oskar Sima und Hubert v. Meyerinck in den Hauptrollen bürgt dafür, daß der Inhalt des Films jeden packt.

Dieser Rota-Film ist z. Zt. im **Markgrafen-Theater** zu sehen.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 18. Oktober 1935.

Verkehrssünder: Dem in Karlsruhe, Fasanenstraße 6, wohnhaften Gustav Roth wurde vom Polizeipräsidium die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art und die Fahrerlaubnis der Klasse I unter Einziehung des Führerscheins entzogen, weil er in rücksichtsloser Weise gegen die Verkehrsvorschriften verstoßen hat.

Wegen Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung wurden vom 17./18. 10. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: 1 Fußgänger, 2 Fuhrwerkslenker, 56 Radfahrer, 47 Kraftfahrer.

Schnellverfahren: Zur Aburteilung im Schnellverfahren wurde dem Polizeipräsidium vorgeführt: 1 Person, weil sie in angetrunkenem Zustande auf der Fahrbahn der Robert Wagnerallee herumtorkelte, wodurch sie selbst und andere Verkehrsteilnehmer erheblich gefährdet wurden; 1 Person, weil sie in stark angetrunkenem Zustande auf einem Fahrrad durch die Stuttgarterstraße fuhr; 1 Person wegen fortgesetzter Ruhestörung.

Festnahmen: Festgenommen wurden 1 Person wegen Hehlerei, 1 Person wegen Urkundenfälschung, 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Verdachts des Diebstahls, 1 Person wegen Körperverletzung, 2 Personen wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschriften.

Gewerbepolizei: Zur Anzeige gelangte die Leiterin einer Filiale der Firma Pfannkuch in der Kronenstraße hier, weil sie Pumpernickelbrot in den Verkehr brachte, das durch Wurmexkremente und Spinnengewebe verdorben war.

*

Festvorstellung im Staatstheater.

Anläßlich des 11. Badischen Sängerbundesfestes veranstaltete das Staatstheater eine Festaufführung von Webers romantischer Oper „Der Freischütz", wohl dem geeignetsten deutschen Opernwerke für ein deutsches Sängerfest. Die Aufführung vor ausverkauftem Hause (zahlreiche Besucher mußten an der Kasse umkehren) trug einen der Weihe des Tages entsprechenden weihevoll-festlichen Charakter und errang dem ewigen Werke und seiner werktreuen Wiedergabe in der Inszenierung von Dr. Thur Himmighoffen mit Joseph Keilberth am Pult einen begeisterten Beifall.

Die Besucher der Vorstellung setzten sich zum größten Teile aus Gesangvereinen zusammen, die aus allen Teilen des Badischen Landes sich hier zu einem Feiertagserlebnis deutscher Kunst in den traditionsgeheiligten Räumen des Staatstheaters zusammenfanden. Mit den zahlreichen Trachten der Besucher bot das mit den Farben des Dritten Reiches geschmückte Haus ein Bild des deutschen Volkstheaters, wie es sich unser neues kulturelles Wollen zum Ziel gesetzt hat.

Badisches Staatstheater.

Heute Freitag — 20 Uhr — wird Heinrich von Kleists Geburtstag wiederholt. Zu dieser Vorstellung — im Rahmen der NS. — Kulturgemeinde — sind in allen Platzkategorien noch Karten vorrätig. — Morgen Samstag — 20 Uhr — findet die erste Wiederholung der Neuinszenierung von Albert Lortzings komischer Oper „Der Wildschütz" statt. In dieser Aufführung singen Ilse Römer das Gretchen und Franz Schuster den Baculus. Die übrige Besetzung mit Hedwig Hillengaß, Elfriede Haberkorn, Fritz Harlan und Robert Kiefer bleibt unverändert. Musikalische Leitung Joseph Keilberth, Regie Erik Wildhagen.

Turnen · Spiel · Sport

5. Badisches Hallensportfest am 27. Oktober 1935

in der großen landwirtschaftlichen Halle zu Offenburg.

Schirmherrschaft: Gausportbeauftragter Ministerialrat H. Kraft

Das 5. Badische Hallensportfest, welches am Sonntag, den 27. Oktober in der großen landwirtschaftlichen Halle zu Offenburg durchgeführt wird, findet großes Interesse und hat selbst unser Führer des Sportes unserer Heimat, Ministerialrat H. Kraft die Schirmherrschaft übernommen.

*

Zum fünften Male wird in der großen landwirtschaftlichen Halle zu Offenburg das Hallensportfest durchgeführt. Eine einwandfreie Laufbahn mit erhöhten Kurven, sowie eine tadellose Wurf- und Sprungbahn sorgen dafür, daß erstklassige Leistungen erzielt werden. Für unser Jungvolk werden schon am Samstag nachmittag, den 26. Oktober Wettkämpfe stattfinden. Wir geben hier die Ausschreibung.

Samstag, den 26. Oktober 1935

Jungvolkwettkämpfe:
50 m Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, 4 × 50 m Staffel.

Sonntag, den 27. Oktober 1935

Konkurrenzen für Land- und Stadtklasse:
75 m, 800 m, 1500 m, 3000 m Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung, 4 × 50 m Pendelstaffel, Gemischte Staffel (800, 400, 200, 100 m), Tauziehen.

Jugend (HJ) 14 bis 18 Jahre:
75 m, 1000 m Lauf, 4 × 1 Rundenstaffel, Dreikampf (50 m Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung).

Alte Herren über 30 Jahre:
Dreikampf, 50 m Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen.

Mädchen 14 bis 18 Jahre:
50 m Lauf, 4 × 50 m Staffel.

Frauen:
50 m Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung, 4 × 50 m Lauf.

Mannschafts- und Einzelwettkämpfe für Amtsleiter, SA, SS Arbeitsdienst (nur in Uniform):
Tauziehen, 6 Mann sind eine Mannschaft,
30 m Hindernislauf, 4 Mann eine Mannschaft,
10 km Paul Billet-Gedächtnis-Gepäckmarsch, 4 Mann eine Mannschaft.

Die Mannschaftskämpfe im Gepäckmarsch und 300 m Hindernislaufen werden zugleich als Einzelwettkämpfe durchgeführt.

Meldeschluß: Freitag, den 18. Oktober 1935.

Alle Anfragen und Meldungen sind an den Kreisfachamtsleiter Karl Haas, Kork i./Baden zu richten.

*

Handball.

In der Gauklasse

war am Sonntag Hochbetrieb. In Mannheim wickelte sich ein Lokaltreffen ab. Der VfR. mußte sich dem Altmeister Waldhof beugen und mit 2:17 Toren eine unverdient hohe Niederlage einstecken.

Die Tgde. Ketsch hatte am Sonntag keinen Gegner, die Polizeimannschaft aus Karlsruhe war nicht angetreten und fielen somit die Punkte der Tgde. Ketsch kampflos zu.

Der TSV. Nußloch hatte den Tv. 62 Weinheim als Gast, mußte es aber gestatten, daß diese mit einem 4:8-Siege die Punkte mit nach Hause nahmen.

Der Tv. Ettlingen hat sich nun allem Anschein nach wieder gefunden, konnte er es doch zuwege bringen, dem spielstarken Tv. Seckenheim mit dem Unentschieden von 8:8 Toren einen wichtigen Punkt abknöpfen.

Im Bezirk II Mittelbaden

hat, kaum daß die Spielrunde begonnen hat, der Neuling Tv. Kuppenheim unbegreiflicherweise seine Mannschaft aus dem Punkteringen gezogen.

In Kronau ist der Tv. Rastatt nicht angetreten, sodaß in diesem Bezirk eigentlich nur zwei Spiele zum Austrag kamen, bei denen jeweils die Gäste erfolgreich waren.

In Pforzheim konnte der Tv. 46 Bruchsal mit 7:10 Toren gegen die Turngesellschaft erfolgreich sein und der Nordstern Rintheim mußte der Tsch. Beiertheim mit 4:9 Toren dank der besseren Torhüterarbeit, sowie der besseren Mannschaftsleistung unterliegen.

Die 2. Mannschaft der Tsch. Durlach weilte am Sonntag bei dem Tv. Mörsch und konnte bei diesem einen glatten 11:6-Sieg landen. Das Resultat hätte für Durlach weit höher ausfallen müssen, zumal die Spielstärke der beiden Mannschaften gut als eine ganze Klasse Unterschied bezeichnet werden muß.

Auch die Jugendmannschaft konnte ihr Spiel gegen Tv. Rintheim erfolgreich gestalten und hatte mit 11:7 Toren einen weiteren Sieg an ihre Fahne geheftet, der in erster Linie dem besseren Stehvermögen der Durlacher zuzuschreiben war.

*

Deutsche Erfolge auf dem Pariser Auto-Salon

Auf der großen Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung, die in Paris am Sonntag ihre Pforten schloß, konnte die gut vertretene deutsche Kraftfahrzeug- und Zubehör-Industrie trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, welche der deutschen Ausfuhr entgegenstehen, recht beachtliche Erfolge erzieen. Besondere Beachtung fand der Stand der Daimler-Benz AG., der dauernd von unzähligen Interessenten belagert war. Mercedes-Benz hat durch die vielen bedeutenden internationalen Rennsiege in diesem Jahre seine Weltgeltung als führende Marke in vollem Umfange zurückerobern und seine Ausfuhr wesentlich steigern können. Während des Pariser Salons wurde eine ganze Anzahl Wagen, darunter auch mehrere 5-Liter-Kompressormodelle, verkauft. Viele neue Interessenten konnten gewonnen und zahlreiche Verhandlungen mit Händlern aus allen möglichen Ländern — auch aus überseeischen — aufgenommen werden, die teilweise schon zu recht beachtlichen Abschlüssen und zur Erschließung neuer Absatzmärkte — auch für Mercedes-Benz Diesel-Nutzfahrzeuge und Dieselmotoren — führten.

Amerikaner-Schwimmfest in Berlin. Die erste große Prüfung der amerikanischen Meisterschwimmer erfolgt am 19. und 20. Oktober im Berliner Stadtbad Mitte. Dabei wird auch die deutsche Meisterklasse an den Start gehen. Mit der Verpflichtung der amerikanischen Meistermannschaft des Lake Shore AC. Chikago, dem Weltrekordmann im Rückenschwimmen Adolf Kiefer, dem Brustschwimmer Max Brydenthal und dem Kraulschwimmer Artur Highland, ist dem deutschen Schwimmsport ein großer Dienst erwiesen worden.

Mit größter Spannung sieht man der Hauptstaffel, der dreimal 100-Meter-Lagenstaffel, entgegen, tritt doch hier die Weltrekord-Lagenstaffel des Lake Shore AC Chikago gegen eine deutsche Auswahlmannschaft an, die aus Heinz Schlauch, Paul Schwarz und Hermann Heibel besteht.

*

Kleines Sportallerlei

Ungarischer Schiedsrichter für Leipzig. Für das Fußball-Länderspiel zwischen Deutschland und Bulgarien am kommenden Sonntag in Leipzig ist jetzt auch der Schiedsrichter bestimmt worden. Die beiden Landesverbände haben sich auf den Ungarn Iwanowitz geeinigt.

Tilden-Nüßlein gegen Cramm-Lund. Die Ankündigung, daß beim Tennislehrgang auf den Plätzen des LTC. Rot-Weiß Berlin am Mittwoch ein Trainingsdoppel Tilden-Nüßlein gegen Cramm-Lund gespielt werden würde, hat 500 Zuschauer angelockt, die allerdings nicht ganz auf ihre Kosten gekommen sein dürften, da der Kampf ohne Wertung durchgeführt wurde. Immerhin sah man sehr schöne technische und taktische Leistungen, wobei sich von Cramm und Tilden besonders hervortaten. Lund und Nüßlein ließen manche Schwäche erkennen.

National-Boxstaffel schlägt Baden 14:2. Die Boxsportgemeinde Mannheim konnte sich an einem wirklich hochstehenden Amateur-Kampfabend erfreuen. Auf der Rückreise vom siegreichen Länderkampf gegen die Schweiz in Basel machte die deutsche Nationalstaffel in Mannheim Station, um gegen eine badische Auswahlmannschaft ihr großes Können zu zeigen. Vor rund 3000 Zuschauern waren die „Nationalen" ihren badischen Gegnern in jeder Hinsicht überlegen. Sie erfochten einen überlegenen 14:2-Sieg und gaben nur den Kampf im Weltergewicht ab.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 17. Oktober

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,677	0,681
Belgien (100 Belga)	41,81	41,89
England (1 Pfund)	12,21	12,24
Frankreich (100 Frc.)	16,353	16,427
Holland (100 Gulden)	168,36	168,70
Italien (100 Lire)	20,24	20,28
Norwegen (100 Kr.)	61,32	61,44
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	62,96	63,08
Schweiz (100 Frc.)	80,92	81,08
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,276	10,295
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,486	2,490

Wirtschaft

Reichsbankausweis für die zweite Oktoberwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 13. Oktober 1935 ist die Entlastung des Noteninstituts in der Berichtswoche mit einem Rückfluß von bisher insgesamt 60,4 v. H. der Ultimobeanspruchung gut vorangeschritten. Ein Vergleichsmaßstab ist höchstens mit dem gleichen Termin des Vorquartals gegeben, an dem die Entlastung 68 v. H. betrug, denn die Entlastung zum 15. September war wegen der Vorbereitungen auf die Anleihezeichnungen mit 41,8 v. H. nicht normal, und ebensowenig der besonders hohe Entlastungshundertsatz von 81 v. H. zum 15. Oktober 1934, der mit dem Einsetzen des neuen Planes und dem Freiwerden großer Bestände an Giroguthaben zusammenhing. Die gesamte Kapitalanlage in der Berichtswoche ist um 106,0 auf 4576,5 Millionen RM. ermäßigt, und zwar verringerten sich die Bestände an Handelswechseln und -Schecks um 109,2 auf 3864,3 Millionen RM., an Lombardforderungen um 2,2 auf 38,7 Mill. RM., an deckungsfähigen Wertpapieren um 0,3 auf 346,9 Mill. RM. und an Reichsschatzwechseln um 3,3 auf 3,5 Mill. RM. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf liegt mit 5978 Mill. RM. wie schon in der letzten Zeit um rund 400 Mill. RM. höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres (5575 Mill. RM.); in der Vorwoche betrug er 6095 Mill. RM. und im Vormonat 5916 Mill. RM. Die Zunahme der Giroguthaben um 11,4 auf 701,5 Mill. RM. entfällt ausschließlich auf die privaten Konten; die öffentlichen Guthaben sind infolge Fälligkeit von Schatzanweisungen, die nicht voll prolongiert wurden, geringer geworden. Die Entwicklung der Deckungsbestände ist durch Goldabgaben im Betrage von 5,5 Mill. RM. für die Bezahlung von Rohstoffeinfuhren bestimmt gewesen. Die Goldvorräte betragen 88,8 Mill. RM., während sich bei den deckungsfähigen Devisen ein Zugang von 0,58 Mill. RM. auf 5,08 Mill. RM. ergab.

Börsen

Berliner Börse vom 17. Okt. Infolge der lustlosen Stimmung der letzten Tage kommt an der Börse wieder einiges Material heraus. Der Grund ist nach wie vor die unklare und zugespitzte Lage. Demgegenüber wirken sich günstigere Nachrichten aus der Wirtschaft kaum aus. Der Anleihemarkt blieb nach wie vor still. Die neuen 4,5prozentigen Reichsschatzanweisungen von 1935 wurden erstmals notiert 98,25 bzw. Geld.

Getreide

Amtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Karlsruhe vom 16. Okt. Weizen 20.60, Roggen 16.90, Braugerste 21 bis 22, Futterhafer 16.65, Industriegerste 20.50, Weizenmehl 28.45, Roggenmehl 23.75, Weizennachmehl 17.25, Weizenbollmehl 13.50—14, Weizenkleie 10.35—10.70, Roggenbollmehl 14—14.25, Roggenkleie 10.10—10.85, Biertreber 17—17.50 RM. Alles per 100 Kilo. Wiesenheu 4.20—4.40, Luzerne 4.65—4.85, Stroh 2.10 bis 2.50 RM. je Zentner.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 17. Okt. Zufuhr: 24 Kälber, 29 Schafe, 103 Schweine, 2 Ziegen, 150 Ferkel, 405 Läufer. Preise: Ferkel bis zu 6 Wochen 10—15, über 6 Wochen 16—20 RM. Marktverlauf: Ferkel und Läufer mittel.

Schweinemarkt in Ettlingen vom 16. Oktober 35.

Zufuhr: 54 Ferkel und 96 Läufer. Verkauft: 40 Ferkel und 54 Läufer. Preis für Ferkel 24—33 RM. das Paar, für Läufer 46—70 RM. das Paar.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 20. Oktober 1935 — 18. Sonntag nach Trinitatis.

Stadtkirche.

Vorm. 1/2 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Südpfarrei — Pfarrverw. Renner
vorm. 1/2 10 Uhr: Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht (Nord- und Südpfarrei) — Pfarrverw. Renner
vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrverw. Renner
abends 6 Uhr Abendgottesdienst — Vikar Adler-Karlsruhe.

Lutherkirche.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Eröffnungsgottesdienst für den Konfirmandenunterricht (Lutherpfarrei) — Pfarrer Neumann
vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrer Neumann
vorm. 1/2 12 Uhr: Christenlehre für die Lutherpfarrei — Pfarrer Neumann.

Durlach-Aue.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst
vorm. 1/2 11 Uhr: Christenlehre
mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst — cand. theol. Menacher.

Wolfartsweier.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Pfarrer Geiger-Karlsruhe
Der Kindergottesdienst fällt aus.
In den Hauptgottesdiensten Kollekte für das Frauenwerk der Evang. Landeskirche in Baden und für die Bahnhofsmission.

*

Kath. Stadtpfarrei St. Peter und Paul, Durlach, Bismarckstr. 2

Gottesdienstordnung für den 19. Sonntag nach Pfingsten, 20. Oktober 1935.

Samstag: 3—5 Uhr Beicht für Mädchen, 5—7 Uhr Beicht für Knaben, 6 Uhr Gebetswache mit Rosenkranz zu Ehren der lieb. Mutter Gottes.

Sonntag (Kirchweihfest): 6 Uhr Beichtgelegenheit, 1/2 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion, 1/2 9 Uhr Speyerer-Domfest-Messe, Predigt und Monatskommunion der Kinder, 3/4 10 Uhr Christenlehre für Jünglinge, 1/2 11 Uhr: Speyerer Domfestmesse mit Predigt, **1/2 2 Uhr** Rosenkranz vor Ausgesetztem Allerheiligsten und Segen, 3 Uhr Festgottesdienst der Frauen in St. Bernhard, Karlsruhe, 1/2 3 Uhr Festgottesdienst für die Jungfrauen in St. Stephan, Karlsruhe.
In allen Gottesdiensten Kollekte für den St. Bonifatiusverein.

Montag: 3/4 7 Uhr hl. Messe für Karl und Rosa Heß.
Dienstag: 3/4 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Elisabeth Maier.
Mittwoch: 3/4 7 Uhr hl. Messe für eine Theresia.
Donnerstag: 1/2 9—9 Uhr abends hl. Sühnestunde.
Freitag: 3/4 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Engelberta Weber.
Samstag: 4—7 Uhr Beicht und abends 8—1/2 9 Uhr Beicht für das Christkönigsfest.
Nächsten Sonntag (Christkönigsfest): In der Frühmesse Monatskommunion der Jungfrauen und Generalkommunion der gesamten Jugend. Christkönigskollekte!

*

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.

Sonntag 9 1/2 Uhr Erntedankfest (Rempp), 11 Uhr Sonntagschule, 6 Uhr Erntefeier.
Montag 8 1/4 Uhr Singstunde, 8 Uhr Gebetsversammlung.

Aue, Schwarzwaldstraße 32.

Sonntag 8 Uhr Erntedankfest (Rempp).
Donnerstag 8 1/4 Uhr Gebetsversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr Gebetsversammlung, 2 Uhr Erntedankfest (Rempp).
Mittwoch 8 Uhr Gebetsversammlung.

*

Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.

Sonntag 1/2 9 Uhr Gebetsversammlung, 11 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

*

Evangelisches Vereinshaus, Zehntstraße 4.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr Ernte-Dank-Feier.
Montag 8 Uhr Jungfrauenstunde, 8 Uhr Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.
Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsverein.
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

*

Methodistengemeinde Auerstraße 20 a.

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, abends 1/2 8 Uhr Abendfeier in Karlsruhe, Friedrich Karlstraße 49b.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

*

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nähschule).

Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

*

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Wolfartsweier, Veilchenstraße 161.

Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr Gottesdienst.

*

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

*

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21a.

Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule, vorm. 10 Uhr Predigt.

19. 20. 21. Okt. **FESTHALLE DURLACH** **19. 20. 21. Okt.**

Großer Jahrmarkt

Zu Gunsten des Winterhilfswerkes

Es laden ein:

NS.-Frauenschaft
I. V. Gertrud Lingens

Eintritt frei!

Der Ortsbeauftragte für das WHW.
Balschbach

Die Bratensoße „mit den drei Handgriffen"!

Also: 1—2—3! So fix geht's nämlich mit dem Knorr Bratensoßwürfel: Zerdrücken, glattrühren und dann nur noch in 1/4 Liter Wasser 3 Minuten unter Umrühren kochen. Und schon ist soviel gute Soße da wie von 2 Pfd. Braten! Sie wird allein oder zum Strecken, Verbessern, Sämigmachen u. Bräunen anderer Soßen verwendet. Darum als Bratensoße stets

die von Knorr

1 Würfel Knorr Bratensoße = 1/4 Liter = 10 Pfg.

NAT.SOZ. FRAUENSCHAFT

NS-Frauenschaft Durlach

Einladung!

Die NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Durlach, veranstaltet im Rahmen des Winterhilfswerkes des Deutschen Volkes 1935/36 vom **Samstag, den 19. bis Montag, den 21. Okt. 1935** in den sämtl. Räumen der **„Festhalle" Durlach** einen

großen

Jahrmarkt

umrahmt von Darbietungen der mannigfaltigsten Art. — Volksmusik, ausgeführt vom Gaumusikzug des Arbeitsdienstes unter Leitung von Musikzugführer Vogel, Standartenkapelle 238 unter Leitung von Kapellmeister Schumann, Tanz, Ausstellung und Verkauf von Handarbeiten etc. der NS-Frauenschaft, Verkaufsbuden verschiedener Art, Schießbude, Humoristische Darbietungen für Groß u. Klein, und alles, was auf einem Jahrmarkt zu sehen u. zu hören ist.

Wir laden die Bevölkerung der Stadt Durlach und Umgebung zu dieser Veranstaltung hiermit herzlichst ein.

Da der Erlös aus dieser Veranstaltung restlos dem Winterhilfswerk zufließt, darf erwartet werden, daß der Einladung recht zahlreich Folge geleistet wird.

Durlach, den 10. Oktober 1935. Heil Hitler!

NS-Frauenschaft: I. V. Gertrud Lingens.

Der Ortsbeauftragte für das WHW.: Balschbach.

Eintritt frei! Beginn: 19. Okt., nachm. 3 Uhr; ab 8 Uhr Konzert und Tanz. 20. Okt. vorm. 11 Uhr; ab 8 Uhr Konzert und Tanz. 21. Okt., nachm. 3 Uhr; Schluß 9 Uhr.

Zur **Wintereinkellerung** empfehle

gelbfleischige Speisekartoffel

aus bestbekannten badischen Anbaugebieten und nimmt Bestellungen an

Christian Zoller, Lager Herrenstr. 25 Telefon 470.

Bestellungen werden auch entgegengenommen bei **R. Sauder,** Adolf Hitlerstraße 35, Telefon 310.

Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36

Ausgabe der Ausweiskarten
und
Ausgabe der Kohlengutscheine der Serie A

Die Ausgabe der Ausweiskarten und der Kohlengutscheine der Serie A findet im **Rathaussaal** wie folgt statt:

Dienstag, den 22. 10. 35, vormittags von 8—12 Uhr, an die Bedürftigen der Buchstaben A, B, C, D, E und F,

Dienstag, den 22. 10. 35, nachmittags von 2—6 Uhr, an die Bedürftigen der Buchstaben G, H, J und K,

Mittwoch, den 23. 10. 35, vormittags von 8—12 Uhr, an die Bedürftigen der Buchstaben L, M, N, O, P, Q und R,

Mittwoch, den 23. 10. 35, nachmittags von 2—6 Uhr, an die Bedürftigen der Buchstaben S—Z.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Gutscheine für Kohlen innerhalb der auf den Scheinen vermerkten Zeit eingelöst werden müssen, andernfalls sie verfallen und wertlos sind.

Bedürftige, deren Verhältnisse sich zum Besseren verändern, sind verpflichtet, dies hierher mitzuteilen oder vor Empfang der Gutscheine am Ausgabetag anzugeben. Wer dies absichtlich unterläßt und damit das WHW zu Unrecht in Anspruch nimmt, hat strafendes Einschreiten zu erwarten. Im übrigen wird erwartet, daß sich jeder WHW-Empfänger der Zuwendung würdig erweist und keine Veranlassung gibt, daß er vom Bezug der Spende ausgeschlossen werden muß.

Durlach, den 17. Oktober 1935.

Der Ortsgruppenbeauftragte für das WHW: Balschbach.

Inserieren bringt Erfolg!

Sonntag, den 20. Oktober nachmittags 2½ Uhr

Germania I
gegen
Reichsb. Sportv. Karlsruhe I.

II. und III Mannschaft in Karlsruhe gegen Phönix 11 Uhr bezw 9½ Uhr.

Kaninchen-Zuchtverein Durlach.

Samstag, den 19. 10 35, abends 8 Uhr findet im Lokal zur „Blume" eine außerordentl

Mitgliederversammlung

statt. Erscheinen jedes Mitgliedes ist Pflicht.

Der Vereinsführer.

Hitlerjugend Durlach Gef. 26/109.

Befehl:

Heute Freitag, ¾5 Uhr tritt der Spielmannszug in Uniform, auf dem Postplatz an.

Heil Hitler

Der Führer der Gefolgschaft gez.: E. Schulze, Scharführer.

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen- Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden beugen Sie vor durch:

Knoblauch-Beeren „Immer Jünger"

Geschmack- und geruchlos Monatspackung M. 1.— Zu haben:

Drog. Schaefer, Ad. Hitlerstr 10 **Drogerie Hinkelmann,** Ad. Hitlerstr. 16

Schlafzimmer

Eiche mit Nußbaum, pol. Einlagen, neuzeitliche Ausführung von **RM. 360.—** an.

Küchen-Einrichtungen

moderne Ausführung, natur und elfenbein lackiert von **RM. 125.—** an

Kiefer

Schreinerei u. Möbellager Gritznerstraße 1

Heute nachmittag 5 Uhr eintreffend:

Mostäpfel Mostbirnen Backäpfel Zwetschgen

Müller, Gartenstraße 13.

1934er

Naturwein

Liter 70 Pfg. empfiehlt

Drogerie Schaefer

Sie erhalten bei

K. Hummel

Karlsruhe, Bernhardstraße 7

1 kompl. schönes **Schlafzimmer** m. Sprungf., Schoner, Ia Auflegematr., sowie 1 kompl. nat. lack. 140 gr. **Küche** mit Linoleum u. Ia **Sparherd** alles zusammen f. nur ℳ **500.—**

---

2 Fässer

zu verkaufen, 212—320 Liter Beethovenstraße 6

Keltersüßer

Burrweilerer

eingetroffen

Schurhammer

das Haus für gute Weine

Freiwillige Feuerwehr Durlach E. V.

Wegen dem am **Samstag, den 19. ds. Mts.** nachmittags 5 Uhr stattfindenden Aufmarsch sämtlicher **Verbände der NSDAP** zum Abschluß der Jugendwerbung wird unsere

Herbst-Hauptübung

auf Samstag, den 26. Oktober ds. Js. verlegt

Durlach, den 18. Oktober 1935.

Das Oberkommando.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Durlach

Abt. Hauswirtschaft—Volkswirtschaft

NAT.SOZ. FRAUENSCHAFT

Mütterschulungskurs Kochkurs Nähkurs

Anmeldungen werden entgegengenommen von der Sachbearbeiterin **Frau Herco** u. Adolf Hitlerstraße 61, II. Stck.

Rheinlandwolle

stets bewährt, stets begehrt

Perlwolle	50 gr. von —.55 an
Wolle m. Seide	50 gr. von —.60 an
Sportwolle meliert	50 gr. von —.65 an
Ia Sportwolle einfarbig	50 gr. von —.70 an
Strumpfwolle	100 gr. von —.65 an

Für die kühlen Tage die warme Trikotunterwäsche

Hemd	2.15	1.85	1.65	1.45	1.35
Schlüpfer	2.15	1.85	1.65	1.25	1.15	1.—

Der gute waschseidene Strumpf mit Wollkrimmersohle . . . 2.45

Waschseide in allen Modefarben 1.95 1.65 1.30 1.—

Laufend Neueingänge schöner Modewaren Ausputzstoffe, Ansteckblumen u. s. w.

bei

Hedwig Rombach

Fachgeschäft für Handarbeiten und Modewaren Durlach, Adolf Hitlerstraße 29.

Stenographiefachschule

Kurzschrift / Maschinenschreiben
Schönschreiben / Rechtschreiben

B. Autenrieth

Staatl. geprüft am Landesamt Dresden
Turmbergstr. 18, Telefon 119

Versteigerung abgängiger Obstbäume.

Die Stadt Durlach läßt am **Samstag, den 19. ds. Mts.,** vormittags eine größere Anzahl abgängiger Obstbäume gegen Barzahlung öffentlich versteigern. Zusammenkunft vormittags 8 Uhr an der Pfinzstraße beim Stadthof.

Durlach, den 17. Oktober 1935.

Der Bürgermeister.

Schön, ganz modernes

Schlafzimmer

nußb. pol. mit gr. 3teilg. Schrank (Innensp.), 3teilg. Frisier-Kommode usw., kompl., nur ℳ **490.-**

K. Hummel

mech. Schreinerei gr. Möbellager **Karlsruhe,** Bernhardstr. Nr. 7.

Graue Haare beseitigt Fl. 1.80 Einfache Anwendung Sichere Wirkung extra stark 2.50

Haarfarbe-Wiederhersteller **Orfa**

Große Flasche R.M. 3.20 bezw. R.M. 4.80

Salon Hegermann.

Will!- daß ihr nicht die Minna kennt! Die hat doch jetzt Do-Min entdeckt und träumt im Schlaf, ihr wird's ganz heiß von ihrem ersten Schönheitspreis!
DO-MIN macht schlank.
DO-MIN macht schön,
Ihr sollt's an Tante Minna sehn!

Adler-Drogerie

Hans Hinkelmann.

Frischgeschüttelte

Mostäpfel u. Mostbirnen

eingetroffen und sind im Hause **Kronenstr. 12** zu haben.

Karl Wagner, Weinhandlung

Noch einige billige

Herren- u. Damenräder

zu verkauf. **Alfred Weißinger** D.-Aue, Schwarzwaldstr. 12

Sehr schöner 7 Monate alter

Schäferhund

umständehalber zu verkaufen. Näheres **Müller,** Gaswerk.

Zum „Adler"

Heute

Schlachttag

Schuhreparaturen

schnell, gut und billig bei

Georg Meyer

Schwanenstraße 4

1—2 Zimmerwohnung

auf 1. XI. 35 gesucht. Preis bis RM. 40.—.

Angebote unter Nr. 656 an den Verlag.

1—2 Zimmer

auf 1. November zu vermieten Näheres im Verlag.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten

Zu erfragen im Verlag

Möbliertes Zimmer

sep. Eingang, zu vermieten.

Zu erfragen im Verlag

Junges Ehepaar (2 Personen) sucht auf 15. 11 oder 1. 12 eine

1—2 Zimmerwohnung

Angebote unter Nr. 657 an den Verlag.

Brillen nach jedem Rezept und für jede Krankenkasse liefert Optiker **Schäfer,** Adolf Hitlerstr. 82

Kinderbrillen

Auch bei schlechtem Wetter

bewähren sich d. überragenden Vorzüge von KINESSA Bohnerwachs. Denn das behandelte Parkett oder Linoleum kann wiederholt naß gewischt und einfach wieder aufpoliert werden. Dabei bekommen 4 bis 6 Böden herrlichen Spiegel-Hochglanz mit einer Pfunddose

KINESSA

BOHNERWACHS

Adler-Drogerie

Generationen

haben den Wert der echten „Kaiser's Brust-Caramellen" erkannt. Jung und Alt greifen immer wieder auf dieses bewährte Mittel zurück, das bei Husten, Heiserkeit und Katarrh schleimlösend wirkt und Erkältungen vorbeugt. —

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Jundt's Einhorn-Apoth. H. Gartzen; Hirsch-Apotheke E. Gromann; Löwen-Apoth. Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Hinkelmann; Blumen-Drogerie [illegible] Schaefer; Central-Drog. P. Vogel; **Grötzingen:** Löwen-Drogerie H. Joseph; **Söllingen:** Sonnen-Apotheke E. Bercher und wo Plakate sichtbar.

Badisches Staatstheater

Freitag, 18. Oktober 1935

NS.-Kulturgemeinde

Zu Kleist's Geburtstag (geb. 1777)

Das Kätchen von Heilbronn

oder **Die Feuerprobe**

Großes historisches Ritterschauspiel von Kleist

Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr

Preise B 0.60 — 3.90 ℳ

Plätze in allen Preislagen im öffentlichen Verkauf zu erhalten.

Sa 19. 10. Der Wildschütz

Gebrauchter, guterhaltener

Kinderklappstuhl zu kaufen ges.

Zu erfragen im Verlag.

Badeöfen u. Gasautomaten

werden fachmänn. instand gesetzt

Wilhelm Stoll

Installateurmeister

Leopoldstr. 4 Telephon 232

Radio

Volksempfänger, Anz. ℳ 7.25 und 18 Raten ℳ 4.40

Elektro.-Radiohaus Müller

Schloßstraße

Die beste Reklame

ist und bleibt ein

Inserat

im

„Durlacher Tageblatt"